

R

W
U

n
s
f

771/808







Gio. Ince, invent.

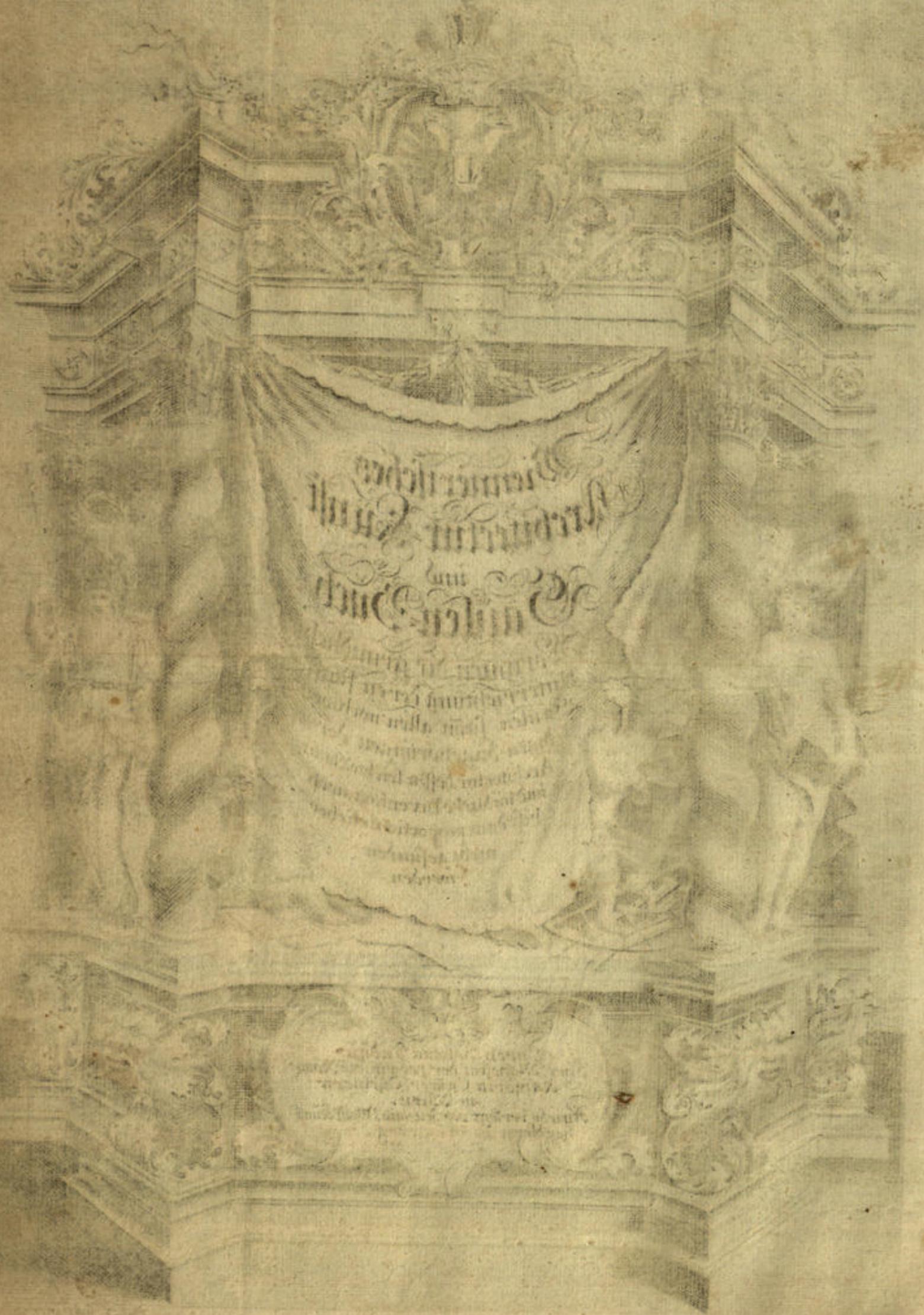
R. E. N. sculp. in aenae

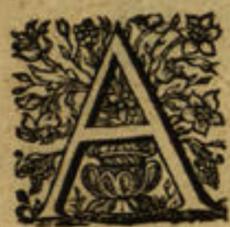
R

M
U

M
S
f







Wienerisches

ARCHITECTUR

Kunst-

Und

Säulen-Buch /

Worinnen die gründliche Unterrichtung deren Kunst
Säulen / sambt allen nothwendigen Zugehörungen der Architectur
dessen Manier und leichte Invention noch biß dato propor-
tionirlicher nicht gefunden worden.

So

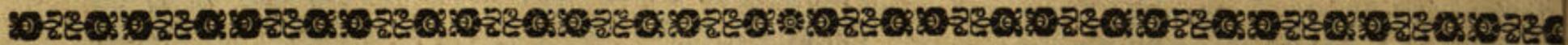
Zu sonderbahrem Nutzen und Gebrauch eines jedwedern Bau-Herrn
Ingenieurs, Bau-Meisters / Stein- und Maurer-Meisters / Tischlers
Mahlers / und in Summa eines jeden / der sich der Architectur-Kunst gebrauchen will / auf
das kürzeste den Weeg zur Perfection zu treffen gezeiget / und an
das Tag-Licht gebracht worden /

Durch

Johann Indau /

Chro Majestät der Verwitibten Römischen Kaiserin
Cammer-Tischlern.

Cum Privilegio Sacrae Cæsareae Majestatis.



M U S P U N G /

In Verlag zu finden bey Jeremias Wolff / Kunst-Händlern.

Gedruckt bey Peter Detleffen / 1722.



AR CHITECTUR

Architectur

C 6339 9/160

Architectur

Architectur die gründliche Kunst ist die Wissenschaft der Erbauung aller menschlichen Gebäude nach der Natur und Vernunft. Sie lehret die Art und Weise der Erbauung aller Gebäude nach der Natur und Vernunft.

Die Kunst der Erbauung aller Gebäude nach der Natur und Vernunft ist die Wissenschaft der Erbauung aller Gebäude nach der Natur und Vernunft.

Die Kunst der Erbauung aller Gebäude nach der Natur und Vernunft ist die Wissenschaft der Erbauung aller Gebäude nach der Natur und Vernunft.

UNIVERSITÄTS
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

1 2003



Vorrede /
Günstiger Hochgeneigter Leser!



Dieses wird vielleicht frembd vorkommen / daß ich dieses Werk ein Wieneris
Architectur - Kunst und Säulen - Buch / so bishero solcher Gestalten noch nie gefunden worde
titulire / indeme so viel Architecti nicht allein de Origine dieser Kunst / sondern auch was zur A
chitectur, dessen Ornamenten und Zugehörungen erfordert wird / auch wie eines und das ande
zu benambsen / ganze Bücher an das Tags - Licht gegeben / von welchen allen ich in gegenwär
gem Opere abstrahire / damit es nicht scheine / ob es wäre von diesem oder jenem Authore wo
ausgezogen / und ein blosser neuer Titul formirt / im Werk aber selbst nichts dienstliches præstirt worden / wie i
dannoch wegen anderer meiner Berrichtungen viel unterschiedliche Inventionen und Manieren von Altären / Can
len / Tabernaculen und dergleichen / was der Architectur gemäß / dißmahl auch enthalten müssen / mit besserer Ge
genheit aber neben der Hülf Gottes / ich annoch getröste / dieses Werk zu continuiren und zu vollziehen. Es wi
zwar mancher kritisiren / daß die Architectur bey denen alten Regeln / so von andern Bau - Meistern und Urhebe
vorgeschrieben und constituir worden / verbleiben müsse / solches ich widerspreche / und nach meiner Invention deu
lich erkläre / gebe auch zu verstehen / auf was Weiß kein Architectus dem andern gleich seye / welches durch die gro
Umschweiff und vielfältigen Theilen bey andern zu probiren auf vielerley Manier / dahero mich nicht wundert / wa
schon mancher Incipient darüber ist stutt worden / und gar darvon abgelassen hat / dann nicht möglich wäre / daß ein
solte seyn / der nach mancher Regel mit so vielen unterschiedlichen Theilen ohne seinem beyliegenden Buch nach dess
Meinung ein rechtes Werk vollführen könnte / massen ich zu solchem Ziel und End all mein Reisen angewendet / u
wo ich etwas merckwürdiges von Architectur in Italia, Germania und anderstwo an Palatiis, Portalen / Frontis
ciis und Kirchen / zc. gesehen / davon habe ich allenthalben das Beste gefast / und so oft mit größter Mühe / Nachde
cken und Studiren dergleichen gezeichnet / biß ich zu meinem Vorhaben mit den wenigsten und allergeringsten Theil
gar proportionirlich gelanget ; Damit aber solche meine Erfahrung und Wissenschaft dieser Kunst mit meinem T
nicht zugleich absterbe / sondern der Edlen Architectur Liebhabern dadurch gedient wurde / habe also die Spesi m
nes vielfältigen Reisen nicht geacht / und noch was ich mit meiner Profession verdient / an den Verlag dieses Werk
gewendt : Nicht zweiffelnd / der Kunst - liebende Leser werde alles dieses Wercks gar leicht verstehen / indeme er all
ordentlich / und zwar eines nach dem andern von jeder Säulen und ihren Ornamenten deutlich gezeichnet / und au
führliche Beschreibung von allem auf das kürzeste finden wird.

Mein nächster Weg zur Perfection der Architectur zu gelangen / ist der Maas - Stab von 12. Zollen oder Theile
ohne weitere Nebentheil / deren sich andere bedienen / und in ihren Büchern vorgemerckt haben / wann sie eine Sä
len wollen auffzeichnen / sie erstlich müssen ihre gebräuchliche Theil hinauff machen / von 8. biß 14. und mehrer Th
len / von so vielen haben sie nicht mehr als 2. oder 3. zum Postement zu gebrauchen / im übrigen muß jedes Sti
von der Saul oder Gesimbs wiederumb mit besondern Theilen getheilet werden / biß sie so weit kommen / daß sie ein
kleinen Blättleins halber 32. Theil suchen / und nur einen darzu brauchen können. Ich aber theile nach meine
Form und Proportion eine jede Saul / sie seye wie sie wolle / Tuscana, Dorica, Jonica, Corinthia oder Composi
in 6. und ein halben Theil / sambt dem Postement und Haupt - Gesimbs / von welchen Theilen 1. und ein halber Th
das Postement hoch ist / 4. Theil zu der Saul oder Schafft / sambt Capital und Schafft - Gesimbs / den sechsten brau
ich zum Haupt - Gesimbs mit Frieß und Architrau ; Hier werden aber etliche deren ohne Zweifel hierüber sich bef
den / einwenden / was für eine schöne Proportion heraus kommen werde / indeme eine jede Saul in so viel Theil gethe
als die andere / und daß dahero unter allen fünff Säulen kein Unterschied werde zu finden seyn ; Solche aber müß
wissen / daß bey mir der Unterschied und Proportion in der Dückung bestehe / und nicht wie sie vermeinen / oder i
alte Regel sagt / daß durch die Dückung einer Saul die Höhe müsse genommen werden / als von der Tuscana die D
cke 6. Theil hoch / von der Dorica 7. von der Jonica 8. der Corinthia 9. der Composita 10. Theil / und ist dahero
re Meinung vor keinen Glaubens - Articul zu halten / indeme sich auf mein Andeutung ergiebet / daß ich von der H
he einer jeden Säulen ihre Dückung geben kan / und dieselben dannoch proportionaliter denen ihrigen können glei
gesetzt werden. Wird also mein Werk so wohl der Unwissende / als der Kunst - Erfahrne leichtlich verstehen könne

Hoffe demnach der Kunst - liebende Leser werde sich solche meine Mühe nicht mißfallen / sondern zu seinen
beliebenden Diensten anbefohlen seyn lassen ; Dieser Edlen Kunst Liebhaber
lebe unterdessen wohl!

Vollkommener Inhalt

Des

Architectur-Kunst-und Säulen-Buchs/

In welchem kurz berichtet wird/ die fünf Ordnungen der Säulen/ mit leichtester und geringster Mühe zu gebrauchen/ sambt allen nothwendigen Ornamenten und Zugehörungen/ wo man sich im Bauwesen/ als Pallast/ Schlösser/ Häuser und Kirchen/ wie auch an Frontispiciis, Portaln/ Sankeln und Altarn der Architectur bedienen will.

Erstlich:

Als A. B. C. der Architectur ist das Gesimbs-Werck/ wie solches zu nennen/ zu machen/ auf einander zu setzen/ und völlig in das Werck zu stellen/ ist gründlich beschrieben.

Neben den fünf Ordnungen der Säulen unterschiedliche Gesimbs/ sambt etlich neu-inventirten Capitäl/ auch ein hoch-ansehnlicher Pallast/ an welchen die Aufeinandersetzung der Säulen mit vier Ordnungen/ und der ganz völligen Architectur namhaft zu sehen ist.

Zu besserer Nachricht die Architectur-Kunst zu verstehen/ hab ich auch beygesetzt einen herrlichen Altar und besondern Tabernacul/ welcher einem jeden Liebhaber dieser Kunst nicht wird schädlich seyn. Weilen ich mich nun in Wien dieser Mühe unterfan- n/ habe ich für gut gehalten/ auch beyzusetzen/ die berühmte wohl nach der Architectur gebaute Kirchen des Kayserlichen Profels- auß in Wien auf den Hoff/ welche zwar nicht meine Invention, sondern ich nur nach meinen Wolgefallen gezeichnet/ welche hier- n zu sehen auß- und innwendig sambt ihren Grund.

Zum Anfang

Wird erfordert von dem jenigen/ welcher sich in die Studia der Architectur-Kunst begeben will/ daß er zum Anfang in Gottes Namen sich beleihe ein Gesimbs/ welches die Glieder der Architectur seyn/ zu zeichnen und zu lernen/ wie eins und das andere genennet wird/ als da ist im 1. Blat.

Ein Karniß.	-	-	-	A.
Ein Staab.	-	-	-	B.
Eine Holl-Röll.	-	-	-	C.
Ein runder Staab.	-	-	-	D.
Ein Blatten.	-	-	-	E.

so ist auf gegenwärtigem Exemplar zu sehen/wie man gemelte Glieder solle zusammen setzen/damit man ganze Gesimbs daraus mache/ wie es zu der Architectur erfordert wird/ als da seyn im 2. Blat.

Fuß-Gesimbs.	-	-	-	F.
Postament-Gesimbs.	-	-	-	E.
Schaft-Gesimbs.	-	-	-	D.
Capital.	-	-	-	C.
Architrau.	-	-	-	B.
Haupt-Gesimbs.	-	-	-	A.

Und was weiters zu Aufstaffierung der Architectur vonnöthen/ wann ein Bogen zwischen denen Säulen gesetzt wurde/ so kan n sich der Gesimbs auf die Beylasten bedienen/ welche gezeichnet seyn mit dem G.

Wann nun einer weiß/wie eins oder das ander Gesimbs kan gemacht werden/alsdann kan er anfangen die Saul von Grund ffzusetzen / da hat er nimmer vonnöthen so viel kleine Theil/ welche solten den Ornamenten die Proportion machen / sondern er suche nur die Haupt- Theile derselbigen/ damit die Saul oder das Werck/ welches er vorgenommen hat/ in der Perfection auff- ander stehe/ hernach brauche er vorige gelernte Proportion der Gesimbs/ welche er ohne weitere Theilung kan darzu machen/ nmt es ihm/ wies mir nit zweiffelt/von Anfang zu hart an/darff er nur den Circel auf gegenwärtiges Gesimbs/wo er daran an- yt/ gebrauchen/ und suche unten am Maßstaab nach/wie groß dasselbe ist/ so kan er alsdann seinen Maßstaab machen nach seinem lieben/nach dem das Werck ist/ biß er sich darinnen perfectionirt/ und gewiß macht/ dann so lang einer nit zu erst weiß ein Ge- bs nach der Proportion zu machen / so lang soll keiner kein Architectur anfangen/ dann keiner wird lesen lernen / welcher nit erst Buchstaben kennen lernet.

Das erste Blat A. B. C. genannt.

Als A. zeigt den Karniß/ wie man denselben zum Anfang/ wo noch gar keine Practica ist/ machen soll. Erstlich mache man einen runden Circel-Riß/ so groß als er will/ hernach ziehe er einen Vier-Rand herumb/ denselben in 4. Theil getheilt/ ist einer die obere Blatten/ hernach ziehe eine Linie von der obern Blatten im andern Theil/ biß unten an das Eck des Vier- unds Num. 2. außwendig/wo die schrege Linie auf den Circel-Riß das Creuz macht/ so dick ist die untere Blatten / hernach eine ie wieder vom obern Eck Num. 3. biß Num. 4. so haben die zwo Linien in der Mitten ein Creuz/alldorten kan man die zwey Cir- l gegen einander zusammen führen/ bekommt also der Karniß sein Proportion, wie in der Figur stehet.

Diesen Circel-Riß und Vier-Rand/ hat Niemand weiter vonnöthen als zum Anfang/ damit man wisse dem Karniß den rm zu geben/ hernach kan man ohne selbige Riß von freyer Hand/ klein und grosse Karniß-machen/ müssen auch nicht alle vier- ig seyn/ sondern nach Form und Proportion des Gesimbs.



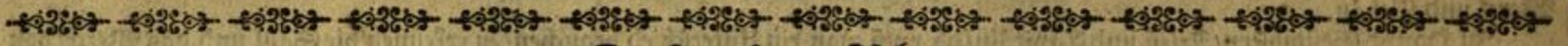
2. Das B. zeigt den Staab/ welcher mit zwey Blatten/ und insgemein der teutsche Staab genennet wird/ den macht man eben also/ mit dem Circel-Riß und Vier-Kand auch getheilt in 4. Theil/ einer die obere Blatten/ ein halben Theil die untere Blatten/ und wo die untere Blatten den Circel-Riß überstreicht/ von selben Creutz-Winkel recht hin auf die Eck-Linie/ die von 4. bis 5. gezogen/ welches das Centrum seyn wird/ zu dem Circel des Staabs; Dem kleinen Staab so wohl die Proportion des grossen zu geben/ zeigen an die schräge Linien/ die bis auf die Winkel-rechte Linie am Ort Num. 6. abschneiden.

3. Das C. zeigt die Holl-Köll/ auch durch den Vier-Kand zu machen/ derselben 4. gleiche Theil/ ein jeder in 4. Theil getheilt/ machen 3. solche Theil die obere Blatten/ den Circel zur Holl-Köll setzt man unten an das Eck/ macht ihn so weit auf bis an die Blatten/ und zieht ihn herum/ so hat also die Holl-Köll ihren Form nach der Figur.

4. Das D. zeigt den runden Staab/ wird auch in 4. gleiche Theil getheilt/ einer die Blatten/ und 3. zur Rundung des Staabs.

5. Das E. die Blatten/ welche keines andern Vortheils vonnöthen/ dann der Vier-Kand solche selbst mit sich bringt/ die kan man so dick machen als man will.

Von diesen fünf Puncten kan man alle andere Gesimbs/ sie seyn wie sie wollen/ Haupt- oder Fuß- Gesimbs zur völligen Architectur zusammen richten/ derohalben kan sich derselbe/ der solche Kunst zu lernen im Sinn hat/ durch gemeldtes A. B. C. perfectionirt machen.



Das andere Blat /

Welches zeigt/ wie man solle die Gesimbsen auf einander richten/ wo man kan ein Karniß-Staab oder Holl-Köll hinbrauchen/ auch wo man kleine oder grosse Blatten vonnöthen habe.

Kunstlich das A. seyn die Haupt-Gesimbser / welche mehrern Theil in den Vier-Kand gerichtet werden/ allein die Dorica, die kan umb den Haupt-Karniß über den Vier-Kand hinaus stehen/ daß also breiter als hoch komme/ durch den Vier-Kand kan allzeit eine Linie über Eck gezogen werden/ nach selbiger Linie das Gesimbs auffgericht/ ist aber zu beobachten/ wo man über die Linie hinein oder heraus fahre/ damit das Gesimbs seine rechte Proportion bekomme.

2. Wo die Num. 1. stehet/ es seye bey A. B. C. bis zum G. gehöret alles zu der Saul und Ordnung Tuscana, es ist zwar bisweilen auf diesem Blat zu einer Ordnung drey bis viererley Sattung / da kan man nehmen / welche man will / und nach seinem Gefallen am besten stehet.

Numero 2. ist von allen Sattungen zu der Dorica gericht.

Num. 3. zu der Jonica.

Num. 4. zu der Corinthia.

Num. 5. zu der Composita.

3. Wo aber zwey oder drey Numeri an einem Gesimbs stehen / selbiges Gesimbs kan man zu zwey oder drey Ordnungen brauchen/ welche mit gleicher Numero gemerckt seyn.

Das B. seyn die Architrave numerirt jedes zu seiner Ordnung/ ist auch in dieser Figur zu sehen/ N. B. wie die Gesimbser klein oder groß können in eigner Proportion gebraucht werden.

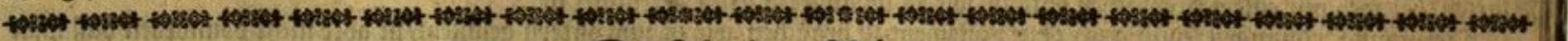
Das C. seyn die Capital auch mit gleicher Numero, das Capital Tuscana, Dorica und Jonica, können ohne Laub gemacht werden/ zwar die Jonica braucht ihren Schnörckel/ welcher Theilung schon auf dem Blat ihrer Ornamenten zu verstehen seyn/ Corinthia und Composita aber werden mit Laub geziert/ und können zu beyden Säulen unterschiedliche Capital gebraucht werden/ wie ich dann auch auf einem Blat zwölfferley meiner Invention beygelegt/ allein habe ich auf diesem Blat den Kern des Capitals angedeut/ wie man selben zu formiren/ und auf den Schafft zu setzen habe.

Das D. zeigt die Schafft-Gesimbser/ das 1. zu der Tuscana, verbleibt das 2. zu der Dorica, auch mehrern Theils/ weilen sie zu Portalen und starcken Gebäuden gebraucht werden/ das 3. zu der Jonica bleibt auch in seinem Stand/ doch kan man zu der Jonica schon das Schafft-Gesimbs der Corinthia gebrauchen/ der Corinthia und Composita kan man eines für das andere gebrauchen/ nach dem das Werck solches in seiner Proportion leidet/ von diesen zwey Säulen kan man in allen Gesimbsern dissimuliren/ ausgenommen in Capitalen/ jedes nach seiner Ordnung Namen.

Das E. Postament-Gesimbser alle nach ihrer Ordnungs-Num.

Das F. Fuß-Gesimbser/ kan jeder nach den Ziffern auffsuchen wie er will.

Das G. werden Imposta genennet / seyn die Gesimbs / welche auf die Beylasten zwischen denen Bögen zu denen Gallerien gebraucht werden/ bleibt jedes bey seiner Num. wie dann auch ihrer und aller Gesimbser Theilung/ bey den ganzen Säulen-Blättern gefunden wurden.



Das dritte Blat /

Die fünf Ordnungen beysammen / an welchen die Haupt-Theilung kurz verfaßt gefunden werden.

Alle welche die Architectur verstehen/ wissen/ daß ein schlechter Unterschied ist/ zwischen denen zwey Säulen Corinthia und Composita, alleinig die Gesimbser / welche nach dem Werck dienen müssen / derohalben ist mein Anfang die Corinthia.

Kunstlich die ganze Höhe ohne Postament ist 5. Schuh/ 4. Schuh die Saul sambt Capital und Schafft-Gesimbs/ 1. Schuh der obere Theil/ zur Architrave, Fries und Haupt-Gesimbs.

2. Ein Schuh in 12. Theil/ oder Zoll/ seyn 5. Theil/ die Saul unten dick/ und 4. oben/ 4. Theil die Architrave, 4. das Fries/ 4. das Gesimbs ohne Haupt-Karniß/ dieser soll haben 1. und ein halben Theil.

3. Das Postament soll hoch seyn 15. Theil/ breit 7. Theil/ die zwey Gesimbser 2. und ein halben breit/ ausgeladen sieben Viertel/ also diese Manier und Maß/ kan man gebrauchen zu allen 5. Säulen.

B

4. Jede



4. Jede Ordnung in 5. Schuh/ 4. Schuh die Saul/ und 1. Schuh zum Haupt-Gesimbs.
5. Der Unterschied dieser 5. Säulen bestehet in der Dichtung/ wie dann die Corinthia 5. Zoll unten/ 4. oben/ die Jonica 5. und ein halben unten/ 4. und ein halben oben/ die Dorica 9. die Tuscana 7. jede Saul oben einen Zoll weniger.
6. Die Schafft-Gesimbser seyn für ordinari von allen/ die halbe Dicke der Saul unten hoch.
7. Die Capital Composita und Corinthia 5. Zoll hoch/ der Jonica 5. Dorica 4. Tulcana 3. und ein Viertel Zoll.
8. Das Postament der Jonica ist 17. Zoll hoch/ 7. und ein halben breit/ die zwey Gesimbser 2. und ein halben breit/ ausgeladen/ 2. der Dorica 15. hoch/ 7. und ein halben breit/ die Gesimbser 2./ ausgeladen 1. und ein halben Zoll/ der Tulcana 17. und ein halben hoch/ 9. breit/ die Gesimbser 2. ausgeladen 1. und ein halben.
9. Die Architrau der Jonica 3. Zoll/ der Dorica 3. der Tulcana 3. und ein halben Zoll.
10. Das Fries der Jonica 3. und ein halben/ Dorica 4. und ein halben/ Tulcana 4. und ein halben.
11. Die Haupt-Gesimbser kan jedermann nach seinem Gutachten der Ordnung gemäß/ aber nicht höher als von 4. 5. 6. Zoll nach dem das Werck hoch oder nieder ist/ und es zu seiner Proportion tauglich.
12. Was jede Saul für Ornamenten und Gesimbser/ als Schafft-Gesimbs/ Capital und Haupt-Gesimbs/ sieht man in denen Figuren/ aber Schafft-Gesimbs/ Postament und Fuß-Gesimbs/ kan man zu jeder Saul brauchen/ wie man will/ nach seinem Werck und Gebäu.

In Haupt-Gesimbsern/ Fries und Capitäl/ da muß man ein Unterschied brauchen/ zu erkennen die Saul und das Werck/ von welcher Ordnung der Architectur es seye.

Sie aber seynd 5. Ordnungen/ nur in Klein von 4. Schuh gezeichnet; wie ist ihm zu thun/ wann man wolle nach diesen Theilen eine hohe Saul machen von 20. 30. 40. 50. Schuh/ ist solches leichtlich zu richten; dann so hoch die Saule werden soll/ als von 20. Schuh/ so nehme man zwanzig Viertel Zoll zu einem Zoll/ 12. solche grosse Zoll zu seinem Schuh/ und also kan die hohe Saul von 40. 50. Schuh/ eben von obgemeldten Vierteltheilen gemacht werden.

Wann ein Werck-Meister sich nun dieser Regul gebrauchen wolte/ eine oder die andere Saul-Ordnung zu seinem Werck applicirte/ und sich mit nach dem Ort oder Platz richten dörfte/ sondern hätte seinen freyen Willen nach Proportion zu bauen/ kan die völlige Höhe/ welche er zu der Säulen haben will/ zu 6. und ein halben Schuh/ (oder für den Schuh Klaffter brauchen) theilen/ von demselbigen 6. und ein halben Theil/ 1. und ein halben zum Postament, möchte ihm umb 1. 2. 3. 4. Zoll zu hoch seyn/ kan er gemeldte vorige Theil/ wie in der Haupt-Theilung ist verstanden/ brauchen/ auch weniger oder mehr/ wie ihm seine Proportion gefalle/ was übrig von anderthalben Theilen/ kan er zu einer Blatten nehmen/ unter das Fuß-Gesimbs/ welche kleine Theil hat/ man kan sie hoch und nieder machen/ wie sie auf denen Blättern stehen/ was die kleine Theil angelangt in Gesimbsern/ seyn nicht vonnöthen zu beschreiben/ derohalben ich vorn gemeldt im ersten und anderen Blat/ will sich aber einer zum ersten nicht perfectionirn/ in gemeldten zweyen Blättern/ so muß er Viertel und halb Viertel Zoll brauchen/ der halbe Viertel Zoll wird ein acht Theil geneüt/ man wird auch bey allen den Maßstaab finden/ wann er nur den Circel auf eins und das andere setzt/ und sieht nach dem Maßstaab/ so hat er alsobald/ wie groß ein Blatten/ ein Staab oder Karniß/ kan er alsdann sein Maßstaab nach seinem Werck richten/ Klein oder groß.

In Postamentern und Friesen/ wird man selten können bey einer Regel bleiben/ dieweil man durch diese zwey Stück muß der Saul ihre Proportion geben/ damit sie im Werck nicht zu dick oder zu dünn werde/ doch ehe man an den Fries was ändern solle/ allezeit zum ersten am Postament, damit das Haupt-Gesimbs nicht aus der Proportion komme.

Diese folgende fünf Buchstaben gehören zu der Beschreibung der grossen Säule/ wie es bey jeder zu End verzeichnet ist.

A. 1. Was an denen fünf Säulen oder Schafften in der Noth zu ändern sey/ wann es das Ort nicht leyden solte/ kan man von der Tulcana in der Höhe abnehmen nach und nach bis auf 3. Theil/ absonderlich wann man sie unter ein Gewölb setzt/ und viel zu tragen hat.

B. 2. Die Dorica leydet gar wenig von der Höhe zu nehmen/ dann wo sie zu stumpff stehet/ sieht sie der Tulcana gleich/ und solle niemals nichts Dorisches gemacht werden/ wo nicht die Drilippen im Fries stehen/ und die Tropffen in der Architrau, welche man auch hin und wieder brauchen kan/ derenthalben seynd diese Zeichen im Gesimbs und Dorischen Wercken zu brauchen/ sonst wäre in diesen zwey Säulen Tulcana und Dorica kein Unterschied/ dieweil sie oftmals einer dick/ der ander dünn machet.

C. 3. Von der Jonica kan man/ wann es vonnöthen thut/ das halbe Capital hoch darvon nehmen/ nach dieser Proportion muß man aber am Capital unten kein Staab brauchen/ damit der Schafft zwischen dem Schnörckel stehe/ und in seiner vorigen Proportion bleibe.

D. 4. Die Corinthia leydet gar nichts abzunehmen/ noch zu geben/ die muß in dieser Proportion verbleiben/ will einer aber mit Fleiß einen Uniform machen/ und seinem Kopff folgen/ stehet es bey ihm.

E. 5. Die Composita solle auch in ihrer Proportion verbleiben/ und so wenig darzu geben/ als möglich ist/ abnehmen gar nicht/ wann man sie was höhers haben will/ kan solche mit dem Schafft-Gesimbs gehoben werden/ erstlich mit einer doppelten Blatten/ hernach mit einem dreysachen Staab/ wie es im anderen Blat gezeichnet ist.

Diese fünf Ordnungen seynd auch ohne Postament zu brauchen/ wie es zum öfftern geschieht/ ist aber nicht vonnöthen daß man deswegen die Säulen besonder muß in das Buch zeichnen/ dieweil kein Aenderung daran geschieht/ sie bleiben alle in ihren vorigen Theilen und Proportion, als das man das Postament wegnimmt oder auslaßt/ für solches eine hüpsche grosse Blatten unter das Schafft-Gesimbs gesetzt/ nachdem das Fundament stehet/ und die Proportion ausweist.

Das vierdte Blat/ Stellet vor die Tulcana.

Auf diesem Blat hab ich wollen die Ordnung groß anzeigen/ der Ursach halber/ weilien sie allenthalben in andern Büchern/ nur Stückweiß gesehen werden/ wo keiner kein Proportion daraus erkennen kan/ bey diesen aber kan ein jeder alles abnehmen/ was ihm in ihrer Proportion mißfalle.

Diese Saul hat in allem 6. und ein halben Schuh/ 1. und ein halben das Postament hoch/ 4. der Schafft bis zur Architrau, einen zum Haupt-Gesimbs/ diesen Schuh nicht mehr als in zwölf Zoll getheilt/ machen 9. Zoll das Postament breit/ das Fuß-Gesimbs 2. und ein halben Zoll hoch/ das Postament-Gesimbs 2. Zoll ausgeladen/ 1. und ein halben Zoll/ der Säulen Dicke unten



unten 7. Zoll von halber Dicke/ ist das Schafft-Gesimbs hoch/ dieses wird der halbe Theil zur Blatten genommen/ der andere halbe zum Staab und Blättel/das Capital hoch 4. und ein Viertel Zoll/welches so weit wird ausgeladen/als das Postament und Schafft-Gesimbs breit ist/ die Säulen oben ist 6. Zoll dick.

Die Verjüngung der Säulen wird gemacht auf solche Weiß/ den Schafft zwischen den Capital- und Schafft-Gesimbs in 6. Theil getheilt/ die untern 2. Theil bleiben in einer Dicke/ auf diesen zweyen Theilen wird ein Lini gerad überzogen/ und so dick die Säulen/ einen halben Circel-Riß herumb gemacht/ hernach von der obern Saul-Dicke eine gerade Lini herunter bis auf den halben Circel gezogen/ wo diese Lini den Circel touchirt/ auf selben Punct mehr eine gerade Lini überzogen/ so weit nun diese zwei Lini von einander stehen/ selbe in 4. Theil getheilt/ und auf jedem Punct am Circel-Riß Lini überzogen/ hernach haben wir noch 4. Theil bis zum Capital/ so muß man den ersten Punct des Circels über sich zum ersten Theil ziehen/ den 2. Punct zum andern Theil/ den 3. zum dritten/ der 4. ist am Capital/ diese ist die Verjüngung. Die Theilen des Capitals/ seynd an der Figur; Die Architrau hat 3. und ein halben Zoll/ das Fries 4. und ein halben/ den übrigen Theil getheilt in 3. Theil/ selben Theil ein darzu/ macht den obern ausfließenden Staab oder Haupt-Karniß. Es hat auch die Saul ihren Pilaster und Bogen/nach welchem ein ganz Gebäu oder Galerie kan geführt werden. A. 1.

Das fünffte und sechste Blat / Ist die Dorica und ihre Ornamenten.

Diesem ist abzunehmen/ wie selbe solle geziert werden/ wie ich vorgemelt die Ursach/ damit diese zwei Säulen unterschieden werden/ diese hat in der Höhe wider wie die vorige 6. und ein halben Schuh/ ein zum Haupt-Gesimbs/ 4. zum Schafft und Säulen/ das übrige zum Postament, diese ist breit 7. und ein halben Zoll/ hoch 15. Zoll/ jedes Gesimbs 2. Zoll/ das Schafft-Gesimbs/ von der halben Saul dick/ welche 6. Zoll dick ist unten/ oben 5. Zoll/ das Capital 4. Zoll hoch/ die Architrau 3. Zoll/ das Fries 4. und ein halben/ das Haupt-Gesimbs auch 4. und ein halben Zoll/ die Ausladung von jedem Gesimbs zeigt die Figur selbst/ dann in diesem kein Verbindnus ist/ das Haupt-Gesimbs mit Brackstein oder ohne Brackstein/nach welchem die Ausladung muß gemacht werden/ wie dann in der Figur viererley Gesimbs zu sehen seyn/ jedes besonder ausgeladen/ zu denen zwei Ausladungen und Gesimbsern / die auf dem Blat besonder stehen / zu den obern ist die Blatten auf der Seiten gezeichnet/ unter die Ausladung/ wie solche kan zwischen denen Bracksteinen gemacht werden/welches Gesimbs mit den alten Drilippen/welche zu dieser Ordnung von denen alten Architectorn seyn gesetzt worden/diese Drilippen muß haben nach dieser Proportion 3. Zoll/ weil die Saul oben dick 5. Zoll/ so bleibt auf jeder Seiten ein Zoll/ die Holl-Röll oder Tieffen drein zu machen/ muß sie getheilt werden in 12. Theil/das seynd Viertels Zoll/ die müssen also gebraucht werden. Erstlich ein Viertel Zoll zur halben Röll/ hernach ein halben Zoll zur Blatten/ wider ein halben Zoll zur Röll/ ein halben wider die Blatten / und also fort/ wie es auf dem Blat gezeigt. Unter die Drilippen müssen von rechtswegen Tropffen hangen in der Architrau, und können nicht besser ausgeheilt werden / als jeder vom halben Zoll dreyeckig/ das seyn iust 6. Tropffen/ mancher macht drey/ das gehet noch an/ andere machen 5. das will sich auch nicht übel schicken/ doch hat das recht mit 6. zwischen denen Drilippen diese Ordnung von ihrem Herkommen / daß was in das Fries gestellet seye / wie sie dann Dachsen-Köpff und Rosen oder runde Scheiben gebraucht haben/ habe ich anstatt dessen Armaturas oder Kriegs-Waffen gesetzt/ kan auch darvor ein Geistlicher Ornat gebraucht werden/ nach dem das Gebäu/ und wer derjenige / dem es gebauet werde/ Geistlich oder Weltlich 2c.

Im andern Gesimbs hab ich Drilippen nach meiner Invention und Gefallen gemacht / und bleiben doch in ihren Theilen/ habe auch den alten Dachsen-Köpff darzwischen gesetzt/ ist auch die Blatten unter die Ausladung darüber gesetzt zu sehen/wie sie stehen/ und wo die Buckeln hingehören/unten ist auch die Blatten/die auf das Capital gehört/ zu sehen/wie selbe könne geziert werden. Neben dieser Blatten ist der halbe Circel/ von welchen können die Holl-Röll an den Schafft gemacht werden/ ist aber jetziger Zeit kein Gebrauch mehr. Was die Pilastri neben der Säulen mit sich bringen/ breiter und stärker seyn als der Tuscanæ, ist die Ursach/ weil auch die Dorica eben zu solcher schweren Last gebraucht wird zu tragen/ wie die Tuscana, aber im Schafft stärker / so viel ist die Beyhülff der Pilastri der Doricæ B. 2.

Das sibende und achte Blat/ Von der Jonica und ihren Ornamenten.

Die Jonica ist eben von gleichen Theilen/ was aber die Ornamenten und Gesimbs seyn/ findet man hier/ der Postaments-Blat hat 1. und ein halben Schuh/ wie die andere/ und der Schafft 4. Schuh/ das Haupt-Gesimbs 1. Schuh/ das Postament der Jonica ist hoch 17. Zoll/ breit 7. und ein halben Zoll/ die zwey Gesimbs 2. und ein halben breit/ ausgeladen 2. Zoll/ das Schafft-Gesimbs die halbe Dicke der Saul/ welche hat 5. und ein halben Zoll unten/ oben 4. und ein halben Zoll/ die Verjüngung ist eine wie die andere/ das Capital hat 5. Zoll/ wann der Schafft in seiner Proportion bleibt/ wird er aber kürzer gebraucht/ so hat das Capital nicht mehr/ als was die Schnörckel betrifft ohne Stab. Die Architrau 3. Zoll/ das Fries 3. und ein halben Zoll das übrige/ das Haupt-Gesimbs/ die Theilung der Gesimbs findet man im Maßstab/ habe auch beygesetzt neben der Abkrüpfung/ wann die Jonica solte auf ein Eck eines Gebäudes gebraucht werden/ ihrem Ansehen nach etwas schwach wäre/ hat sie durch diese Abkrüpfung so viel Hülff/ daß sie einer andern gleich tragen kan/ damit sie aber in ihrer Proportion verbleibe/ habe ich ihren Pilastro desto schmaler gesetzt/ und ist diese Breite die rechte Proportion zu denen Gallerien. weil diese Saul am mehresten darzu gebraucht wird. Was das Capital/ Schnörckel und andere Ornamenta antrifft/ findet man gar ausführlich hie neben.

Jonisch Capital.

Alslich wie in der Figur zu sehen/ wird gemacht von der Säulen Dicke oben/welche nach dem Maßstaab oben 4. und ein halben Zoll dick/ diese 4. und halben getheilt in 30. Theil. Num. A. unten an der Figur/ darvon 3. Theil zur Blatten ober dem Schnörckel/ zum Blättlein 1. Theil/ zum Karniß 2. Theil/ von dem Karniß herunter 9. Theil/ ziehe eine gerade Lini auf dem End des neunnden Theil/ mehr ein Zwerg-Lini übers Creuz/ welcher ist der Mittel-Punct oder Centrum des Schnörckels/ alsdann von einem Theil einen runden Circel-Riß gemacht/ dann hat die Rundung 2. Theil/ wie bey dem A. in der Figur mitten im grossen Schnörckel zu sehen/ in diesem Circel auf denen zwei Creuz-Linien ein Vier-Rand gemacht/ in diesem mehr eine Creuz-Lini über Eck / wie zu sehen bey den 4. Nullen/ selbe Creuz-Lini/ als die Größe vom Vier-Rand in 6. Theil getheilt/ welches seyn die Puncten/ wo man den Circel aufsetzt den Schnörckel zu machen wie die Figur mit denen Ziffern von 1. bis auf 12. zeigt/ der Anfang des Schnörckels/ setze den Circel mit einem Fuß auf den Puncten 1. mit dem andern Fuß ober den Buchstaben A. führe den Circel von A. bis B. das ist ein Viertel vom Circel/ wider den Circel gesetzt auf den Puncten 2. und den Circel weiter auffgemacht/ mit dem andern Fuß auf B. geführt/ auf das C. und also fort/ bis der 12. Punct das Eck des Karniß berührt / alsdann wann der Schnörckel soll iust seyn/ muß es von der Mitten aus/ auf der Seiten 1. von dem Eck des Vier-Rands 5. Theil haben / die Seiten 2. herunter 6. Theil/ die dritte 7. Theil/ die obere 8. Theil.

2. Die Blatten herum zu führen um den Schnörckel/ werden die Theil geändert und die Numeri verkehrt/ und der erste Fuß des Circels gesetzt auf die Zwerg-Lini zwischen 2. und 3. von gleichen 6. Theilen / den andern Fuß des Circels auf das Eck Num. 1. herumb gezogen auf die andere Lini/ der andere Fuß auf den Puncten 3. den dritten Fuß auf den vierdten zwischen 1. auf 5. selbiger Lini/ den fünfften auf der Lini zwischen 2. und 6. den sechsten auf 7. den sibenden auf 8. den achten auf 9. den neunnden auf 10. den zehenden auf 11. den eylfften auf 12. bey dem B. zu sehen/ wann also der Circel iust auf der Lini wird zusammen gesetzt/ so wird die Blatten unter dem Karniß an Schnörckel 1. Theil haben/ von einer zu der andern / wie der Schnörckel laufft 3. Theil/ also ist der Schnörckel hoch 16. Theil/ breit 14. Theil/ die obere Blatten 5. Theil von der Saul ausgeladen/ das Centrum des Schnörckels 3. Theil von der Saul.

3. Der ausfließende Stab am Capital 5. Theil/ der runde 2. die Blatte 1. Theil.

4. Wie eins vor das andere ausgeladen/ weisen die drey Figuren ober einander. A. B. C.

C

5. Den

Den Jonischen Schnörckel auch ohne Circel-Riß zu machen daß er just seye/nimmt man den dreyßigsten Theil von der Säulen-Dick oben/denselben Theil zu einem runden Circel gemacht/von dem Centro des Circels/einen Winkel-Riß über/werch und in die Höhe gemacht/den über/werch von Centro D. E. des ersten 8. gleiche Theil die Länge an diesem End des achten Theils/ setze den Circel mit dem ersten Fuß auf/ mit dem andern in das Centrum des ersten Theils/ führe denselben über sich dergleichen 7. Theilen das Ende der 7. und 8. mit einer schregen Lini zusammen geführt/ bis zu dem Winkel-Riß über sich als ein Dryangel/ wie in der Figur D. E. F. zu sehen/ von dem Circel unten die 6. Theil über sich/ jeden 4. Theil/ macht 24. Theil/ und 25. Puncta, wie vom D. F. die Numeri weisen. Nach diesem mache einen doppelten Creuz-Riß in ein Vier-Rand von 16. dergleichen Theilen/ als wann man 8. Rande machen wolt/ in die Mitte des Creuz ist das Centrum des Schnörckels/ nehme die Maß am Dryangel das Centrum D. bis F. an den Puncten 1. diese Maß vom Centro des Schnörckels der Lini grad über sich ist die Höhe des Anfangs/ vom Centro des Dryangels bis 2. ist die Maß auf der andern Lini des doppelten Creuz-Riß/ wie sich der Schnörckel anfangt zu winden/ und also fort bis 25. in die Mitte kommt/ bis auf 1. Theil/ der wird ein runder Circel/ wie unten am Dryangel. C. 3.

Das neunnde / zehende / und eilffte Blat / Zeiget an die Corinthia mit ihren Ornamenten.

Diese ist auch von vorgemeldter Höhe/ habe also nur die Größe ihrer Ornamenten wie von jeder hier anzudeuten/ und mache den Anfang wiederum mit dem Postament, welches von 1. und ein halben Schuh/ 15. und ein halben Zoll hoch ist/ und 7. Zoll breit/ die 2. Gesimbs 2. und ein halben Zoll breit/ ausgeladen 1. und ein halben Zoll/ das Schafft-Gesimbs von halber Dicke/ welche Dicken unten 5. Zoll hat/ und die Säul oben 4/ das Capital 6. Zoll/ die Architrau 4. das Fries/ 4. das Haupt-Gesimbs 4. Zoll ohne Haupt-Karniß/ welcher hat fünf Viertel Zoll. Das Gesimbs ist gezieret mit Gracksteinen/ mit welchem sich ein jeder solle in acht nehmen/ daß selbige nicht zu lang oder zu breit werden/ dann wann sie nicht in gewisser Proportion seyn/ so wird das Spatium dazwischen nicht vier-eckig/ sondern zu lang für sich/ wie ich auf dem einen Blat angezeigt/ welches nicht allein der Regel zuwider/ sondern auch unbequem mit den Zierathen oder Rosen/ die man hat hinein zu machen/ wie man auf beyden Grund-Rissen deutlich zu sehen hat. Ist zwar nicht vonnöthen allzeit Grackstein zu diesem Gesimbs zu brauchen/ sondern seyn noch andere hinzu gesetzt/ welche ohne selbige auch gut stehen/ und zum öftesten können gebraucht werden. Das Capital zu machen/ hab ich hier unten den Grund darzu gesetzt/ zu sehen/ wie man dasselbig austheile/ und wie breit die Lauber stehen können/ auch wie viel ein Schnörckel dem andern vorsehe/ dann das Corinthische Capital ohne Laub nicht kan gemacht werden/ aber daß man zu einem nicht gebunden seye/ habe ich noch andere auf dem besondern Blat/ auch hat man bey diesem Grund zu sehen/ wie man könne den Abaco oder holle Blatten/ die auf das Capital gehört/ mit dem Circel ohne Fehler machen/ welcher an denen Ecken nicht soll größer seyn/ als die Blatten am Schafft-Gesimbs/ das Schafft-Gesimbs welches an der Säulen stehet/ wird allzeit gebraucht/ und steht vor allen zum besten/ habe eines neben beygesetzt/ wannetwan die Säulen ein wenig zu nider/ kan man sich desselben bedienen. Was die Zierathen am Fries und Postament belangt/ sollen nothwendiger Weiß andisen Orthen gebraucht werden/ wo man anderst was saubers durch die Corinthia wolte ins Werck stellen/ müssen nicht just dise seyn/ sondern kan ein jeder/ der was bessers weiß/ sich desselben gebrauchen. Dese Proportion der Pilastr hat man darbey zu beobachten/ welchen Theil man vonnöthen hab. D. 4.

Das zwölffte / dreyzehende und vierzehende Blat / Stellet vor die Ordnung der Composita.

Welche sich mit der Corinthia vereinigt/ und weiter keine absonderliche Theilung darvon zu beschreiben vonnöthen/ als daß man solche etwas mehrers zu zieren im Brauch habe/ einen Unterschied in den Gesimbsen machen könnte. das mehrste ist der Unterschied zwischen denen Capitalen/ dieweil das Capital der Ordnung muß den Namen geben/ wird also über die Lauber/ welche nach der Corinthia gericht seyn/ das Ionische Capital mit denen Schnörcklen und Ochsen-Augen hinauf gesetzt/ die Schnörcklen müssen an jedem Eck doppelt gegen einander stehen wie die Corinthia, aber nicht durchbrochen wie selbe/ sondern nach der Ionica, aber der Abaco oder Blatten darauf muß Corinthisch bleiben/ wie dann der Grund unter dem Capital erweist. Ist auch neben beygesetzt ein anders Gesimbs/ welches zu brauchen/ wo die Säule nicht viel zu tragen/ sondern das Gesimbs auswendig tragen muß/ wie zum Exempel in einer Kirchen/ wo eine Decke drauf ligt/ oder großen Saalen/ da man geschmeidige Säulen braucht/ und doch oben auf der Ausladung schwere Decken mit großen Bildern und Historien ligen/ ist also das Gesimbs zu besserer Form zu seiner Stärke/ mit den hohen geschmeidigen Gracksteinen gesetzt/ wie auch der Grund herunter anzeigt/ wie selbe können gestellt werden. Die Form der Gesimbser kan man so gut nicht beschreiben/ wie dieselbige durch den Maßstab selbst auf das beste zu finden seyn. E. 5.

Die gewundene Säulen zu machen.

An dazzu gebraucht werden Corinthia und Composita, wie selbige in ihrer Proportion stehet/ thut man den Schafft in 12. Theil theilen/ und gerade Lini hinüber ziehen/ und neben der ordinari Dichtung der Säulen 1. Zoll/3. Viertel/ oder ein halben Zoll/ nachdem man die Windung tieff haben will/ ziehe eine blinde Lini nach der Verjüngung buckelt hinauf/ und von einer Zwerg-Lini zu der andern/ unter sich/ oder über sich/ einen flachen Circel auswert machen/ von selber Lini wieder einen solchen Circel hineinwert/ und also fort bis zum End/ auf der andern Seiten wiederum also/ aber wo der Circel auf der einen Seiten hinaus den Bauch wendet/ muß er auf der andern Seiten herein gewendet werden/ kommt also eine gewundene Säul heraus/ und just in der Dichtung/ wie sie glatt gestanden/ und hat die Säul 6. Buckel/ und 6. Tiefe/ wie vorn im dritten Blat zu sehen.

Das fünfzehende Blat.

Hat in sich zwölf Neu-inventirte Capital.

Damit man nicht allezeit die Ordinari Capital auf die Säulen seze/ sondern eine Mutation wisse zu brauchen/ wie dann sehen da seyn/ welche alle können auf die zwei Säulen Corinthia und Composita gebraucht werden/ in Kirchen und Altären/ auch allenthalben wo man diese Säulen zu brauchen hat. Die andern zwey zu der Ionica. Die Tuscana und Dorica ist keine im Capital/ zu mutiren/ als daß man an die Dorica, wann man sie nicht glatt haben will/ einfache Lauber/ oder mehr 4. Rosen daran setz/ und Ochsen-Augen umb den Staab schneid/ wie solche schon vornen angedeut/ ist also nicht vonnöthen gewesen zu dessen Blat/ von diesen zwei Ordnungen Capitalen zu machen. Obwolen ich nun alles einem jeden genugsam von denen fünf Ordnungen einfacher Weiß beschrieben und zu verstehen gegeben/ ist doch einem Architecto noch nicht genug/ allein die fünf Säulen samt ihren Ornamenten zu verstehen/ sondern er solle auch wissen dieselbe in einem Werck zu appliciren und aufeinander zu setzen/ nicht wie mancher vermeint/ er verstehe die Architectur, macht einen Altar oder sonst ein Werck/ wo er die obere Säul neben die untere auf das Gesimbs setz/ da aus seiner Kunst ein Unform wird.

Das sechzehende Blat.

Zu besserer Nachricht/ habe ich hier einen ansehnlichen Pallast hierzu gesetzt/ welcher noch nirgends gesehen oder gebaut worden/ sondern habe solchen selbst zu meiner hier vorgetragenen Architectur inventirt/ zu zeigen auf einem Blat die ganze völlige Architectur, worauf nicht nur eine oder die andere Säulen gebraucht wird/ sondern vier Ordnungen/ samt allen Zugehörungen/ wie hierbey zu sehen.

Wer zwey Säulen will aufeinander setzen/ es seye welche es wolle/ auf die Tuscana die Dorica, auf die Dorica die Ionica, auf die Ionica die Corinthia, wann die untere in ihrer Proportion stehet/ solle das obere Postament von der andern Säul so groß seyn/ als die untere Säulen oben dick/ und also auch nach ihrer Ordnungs-Regel fortgeführt werden/ neben denselben/ wie ich bey allen meinen Säulen gezeigt/ sollen gewisse Pilastr stehen/ zwischen denen können proportionirliche Fenster gemacht werden/ will mans zu einem Saal oder Gallerie haben/ so können die Bögen offen bleiben.

Im sibenzehenden Blat.

Der Tabernacul.

Welche Zeichnung nicht allein zum Tabernacul muß verbleiben/ sondern wo man dergleichen in einem andern Werck vonnöthen/ kan sich auch besser messen zu einem Frontispicio einer Kirchen gebrauchen lassen/ 2c.

Das achtzehende Blat.

Stellet vor den Altar.

In welchem die Architectur nach dem Platz proportionirt worden/ von welchem abzunehmen/ wie man die Säulen neben einander ordinaire/ und wie der Aufsatz auf einem Altar zu richten seye/ auch wo man die Architectur mit Zierathen nothwendiger Weiß zu zieren habe.

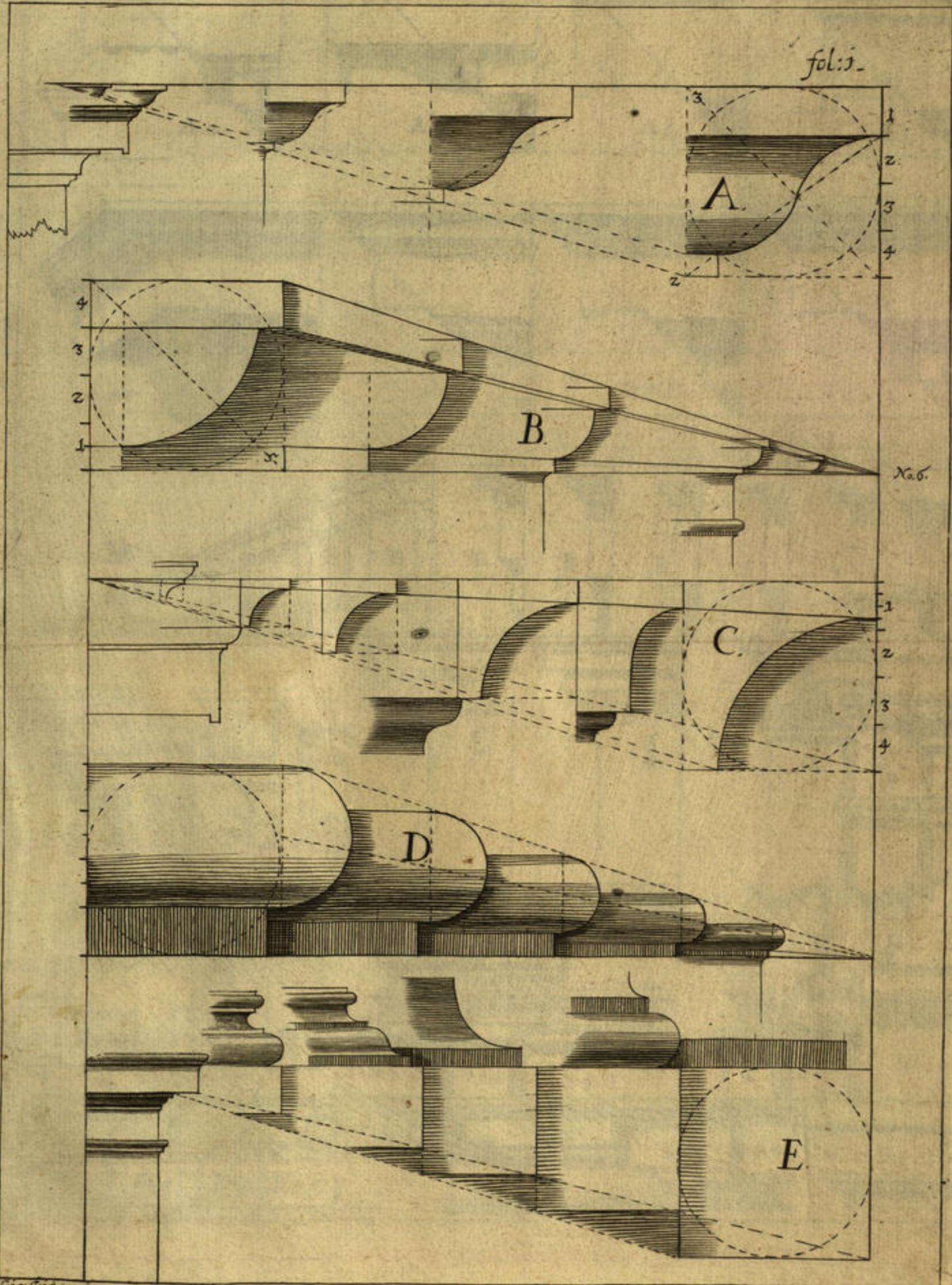
Das neunzehende und zwanzigste Blat /

Macht den Beschluß mit der Facciata.

Der berühmten und wohl nach der Architectur gebauten Kirchen des Kayserlichen Profers-Haus in Wienn/ mit denen Neben-Capellen innwendig samt liegenden und aufrechten Grund der völligen Kirchen und Capellen; Bitte alle Liebhaber mit diesem wenigen/ (neben meiner mühseligen Arbeit) auf dißmahl bis zu besserer Zeit vorlieb zu nehmen.

E N D E

fol: 5.



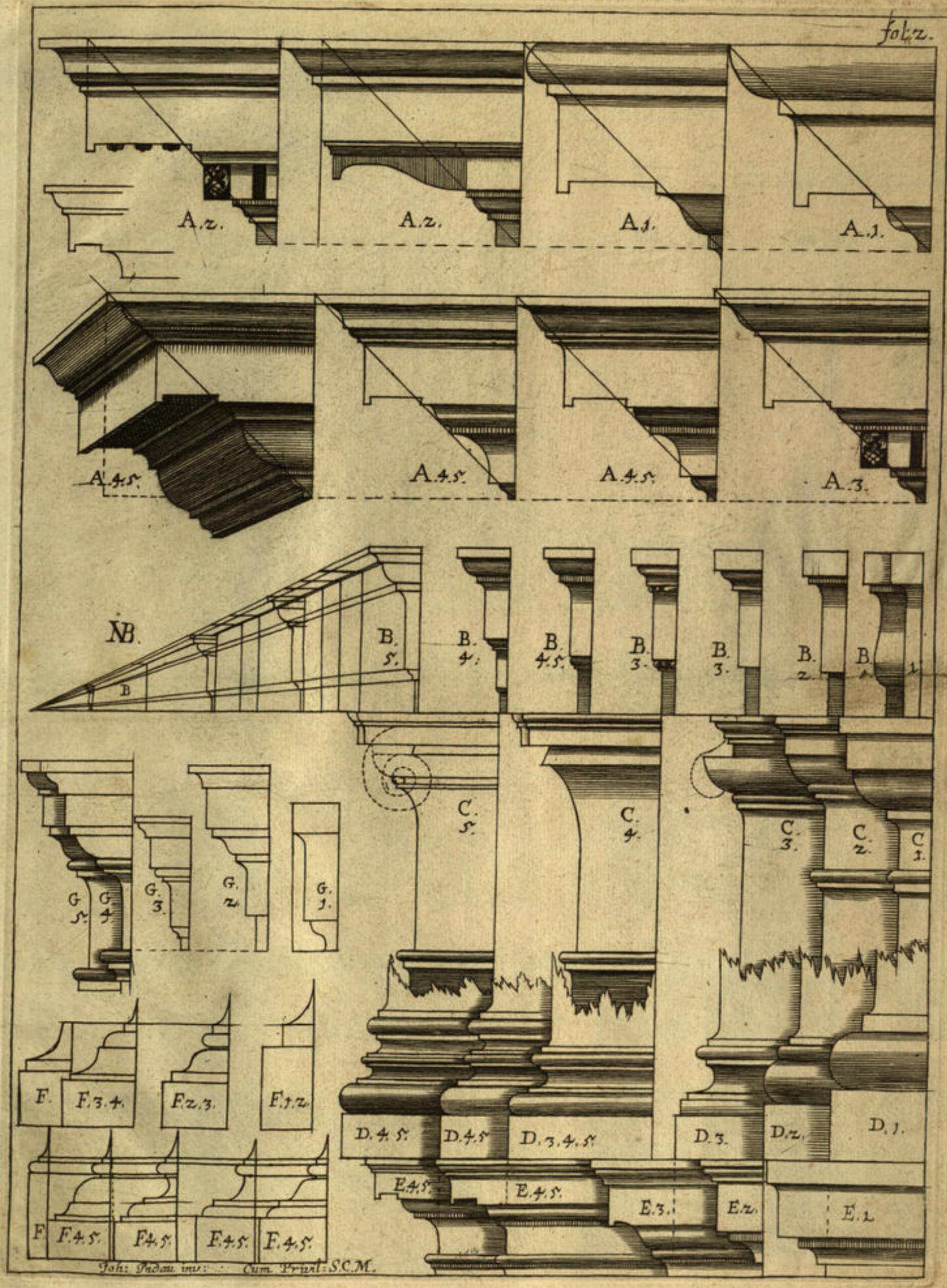
No. 6.

Geo. Lindau inv. Cum Privilegio S.C.M.



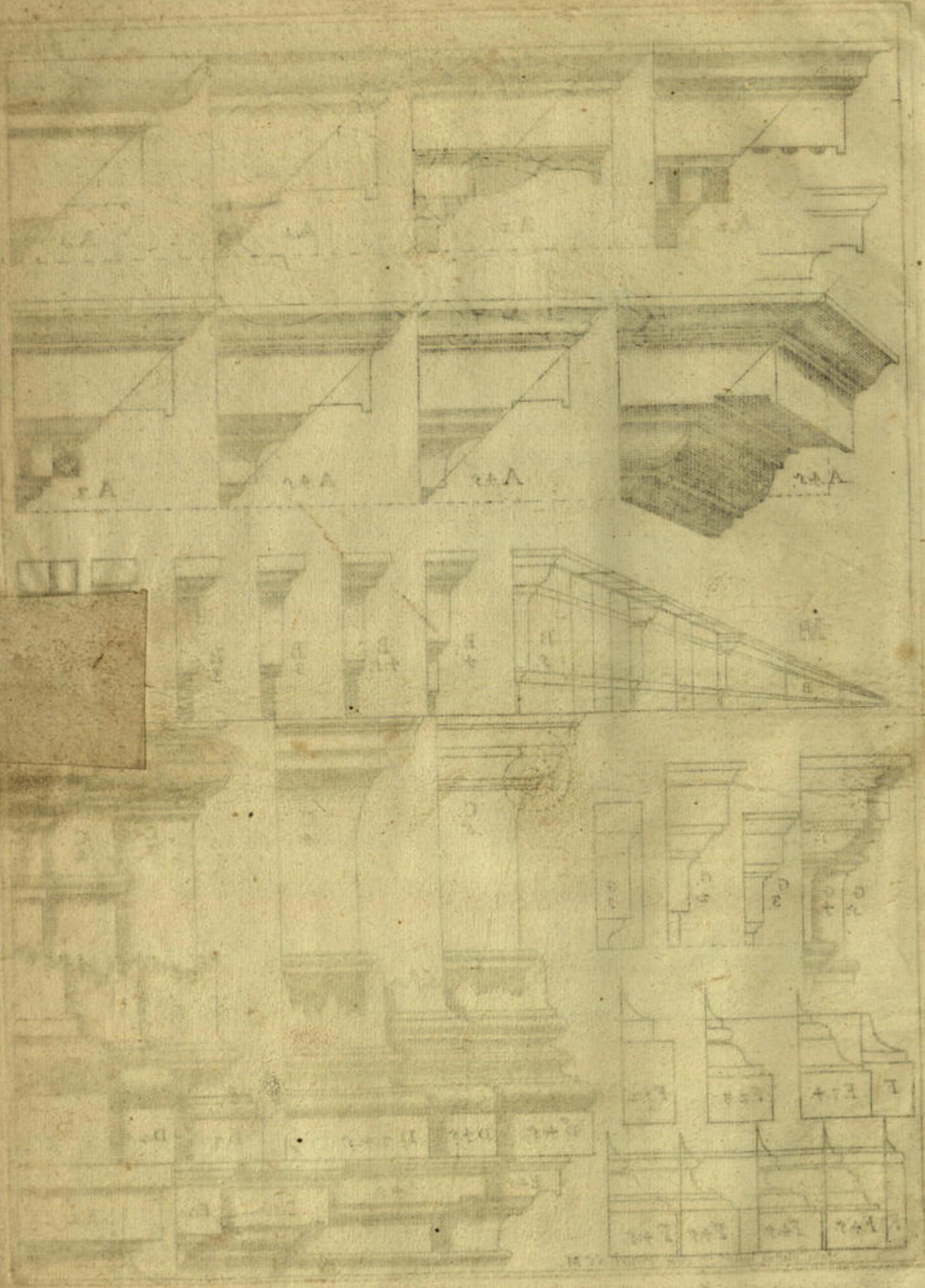


folz.



Joh: Indau inv: Cum Privilegio S.C.M.





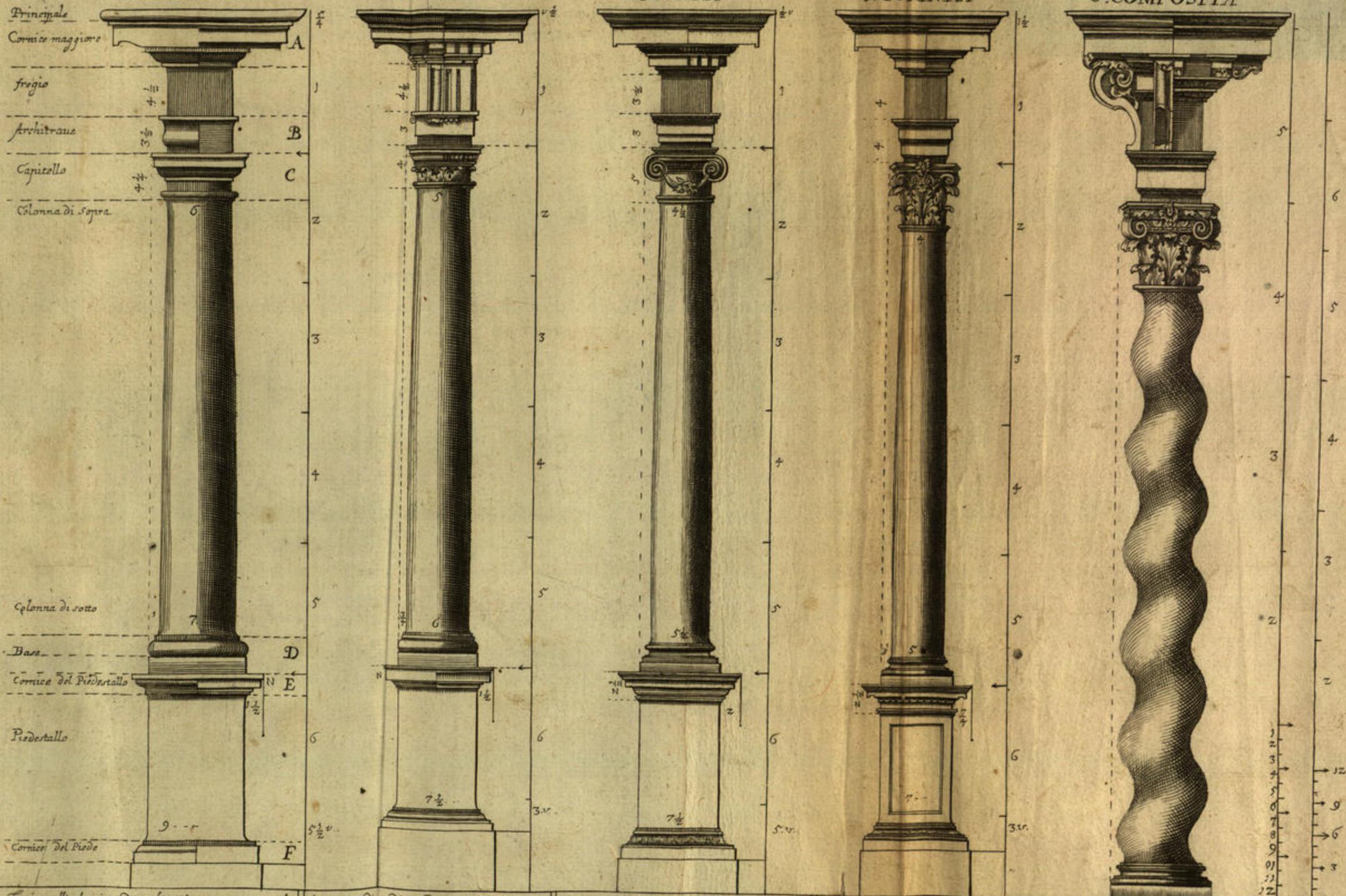
1. TOSCANA

2. DORICA

3. IONICA

4. CORINTIA

5. COMPOSITA



Tutti quelli che intendono l'Architettura sapranno la poca differenza fra Le due Colonne, Composita, e Corintia. Solamente le cornice serviranno secondo il loco. Dunque il mio principio sarà la Corintia. Primo. Tutta l'altezza senza piedestallo sarà 5 piedi, 4 La Colonna, e una la parte di sopra, cioè fregio, Architrave, e Cornice.
 2. Il Piede sarà di 12 once, 5 per la grossezza della Colonna di sotto, e 4 di sopra, 4 l'Architrave, 4 il fregio, 4 la Cornice maggiore, senza la Cornice Principale, la quale deve esser 1 1/2.
 3. Il Piedestallo deve esser once 18, largo 7, e le due Cornice 2 e sportando in fuori 1/2, e queste regole si devono osservare in tutte le 5 Colonne.

4. Ogni ordine di 5 Piedi, 4 la Colonna con il Capitello e base, e un Piede la parte superiore.
 5. La grossezza di queste 5 Colonne sarà la grossezza, cioè la Corintia 5 once di sotto, 4 di sopra, la Ionica 5 1/2 di sotto 4 1/2 di sopra, la Dorica 6, la Toscana 7.
 6. La base ordinarmente tutte la metà della grossezza della Colonna.
 7. Le Capitelli Composita, e Corintia alti once 6, della Ionica 5 Dorica 4, Toscana 4 1/2.
 8. Il Piedestallo della Ionica alto unce

17. Largo 7 1/2. Le due Cornice 2 1/2 in fuori, 2 della Dorica alto 18, largo 7 1/2, le Cornice 2 in fuori 1 1/2, la Toscana 17 1/2 largo 9, le cornice 2 in fuori 1 1/2.
 9. L'Architrave della Ionica once 3, Dorica 3, Toscana 3 1/2.
 10. Il fregio della Ionica 3 1/2 Dorica 4 1/2, Toscana 4 1/2.
 11. I Corniciamenti Maggiori si potranno fare conforme si desidera, ma non più di 4, 5, 6 once, secondo che sarà alta, o bassa l'opera si potrà regolare.
 12. Cerca la differenza delle 5 Colonne con le cornice, base Capitelli, Architrave,

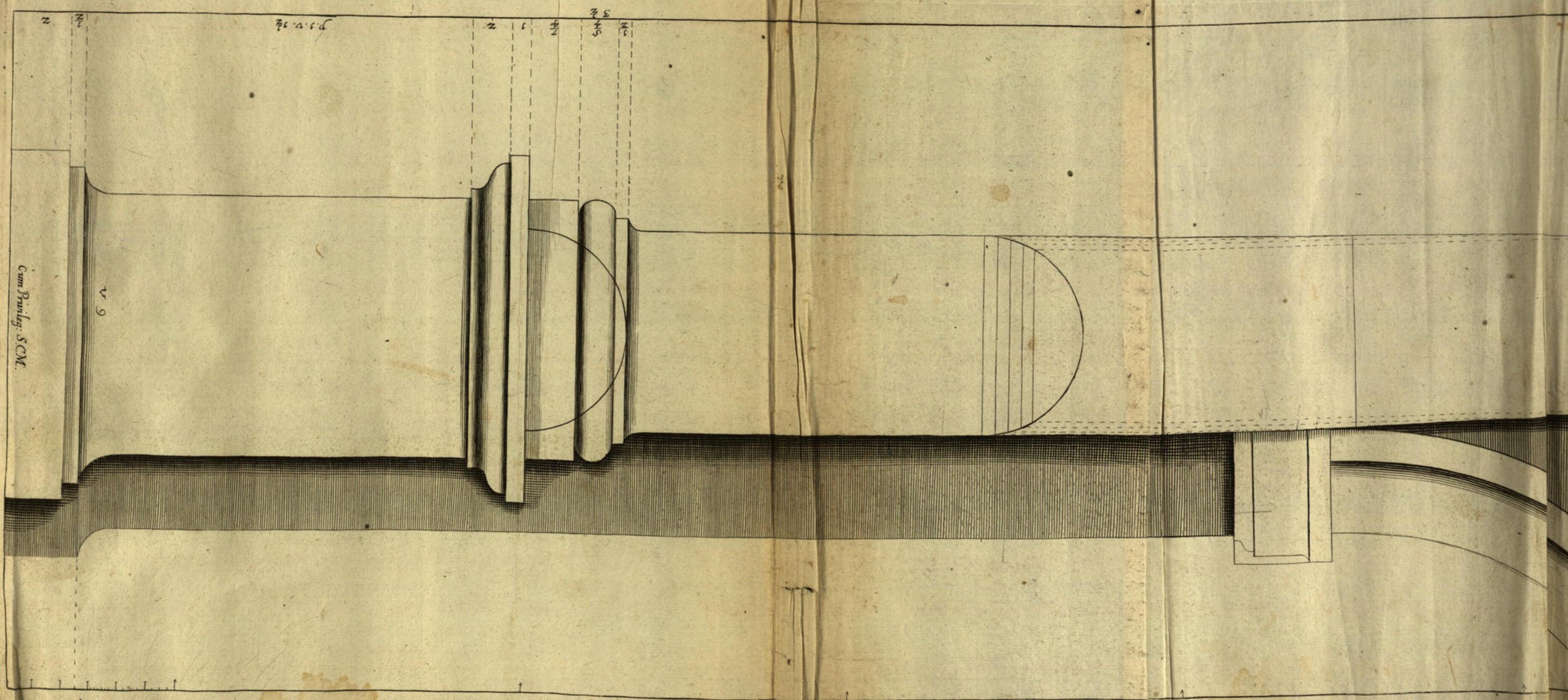
e Cornice Principale, si deve osservare l'ordine che si vuole nelle presenti 5 figure, ma le base e Piedestalli, si possono adattare a ogni una Colonna secondo l'opera.
 Le Cornice Maggiori fregio e Capitelli si sono havere una differenza poco, secondo l'ordine dell'Architettura.



Die Haupt Eberlingen der 5 Säulen.

Cum Privilegio S.C.R.M.





Gen. Privileg. S. C. M.

v 9

2 1 2 3 4 5 6

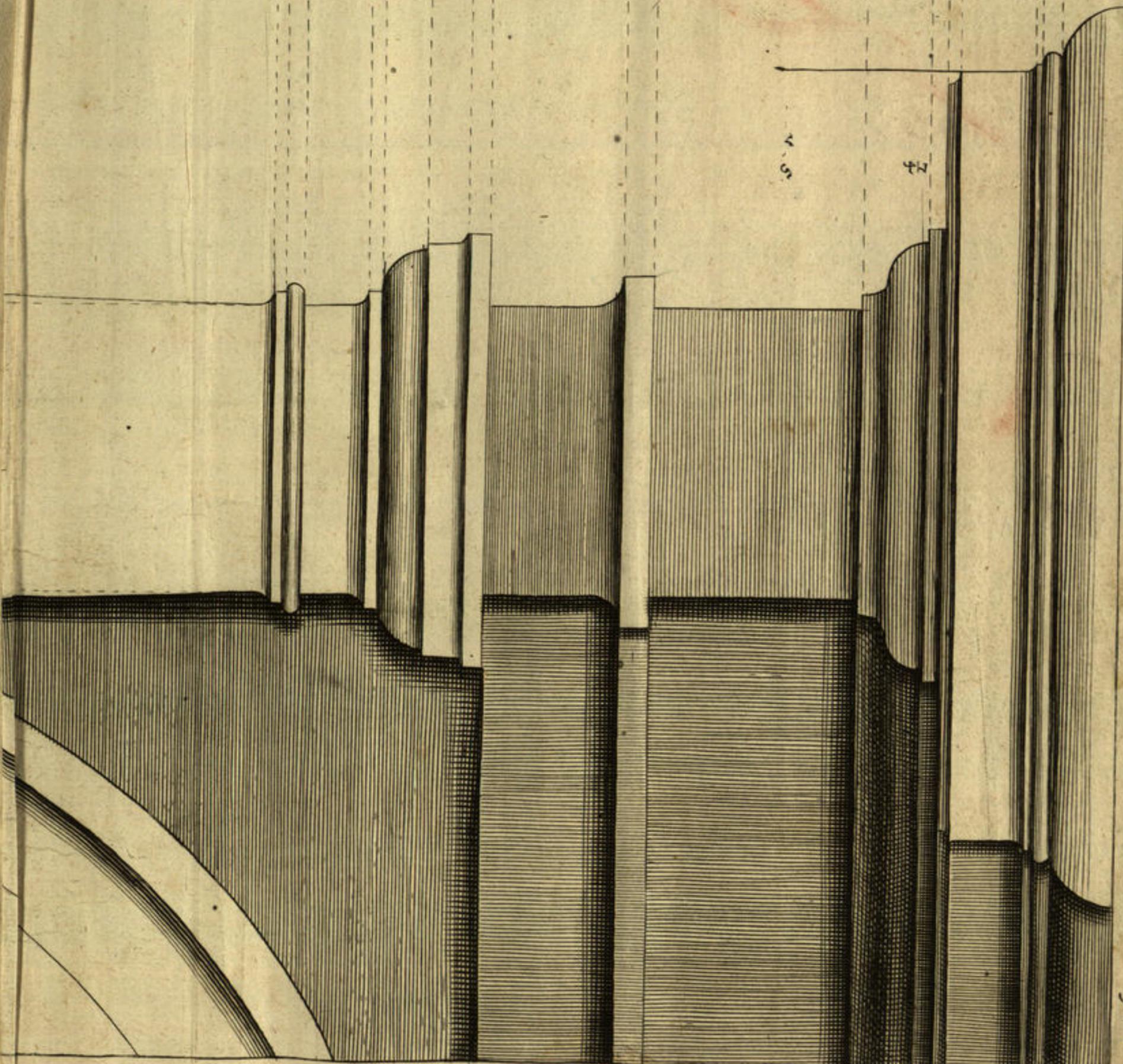
2 1 2 3 4 5 6

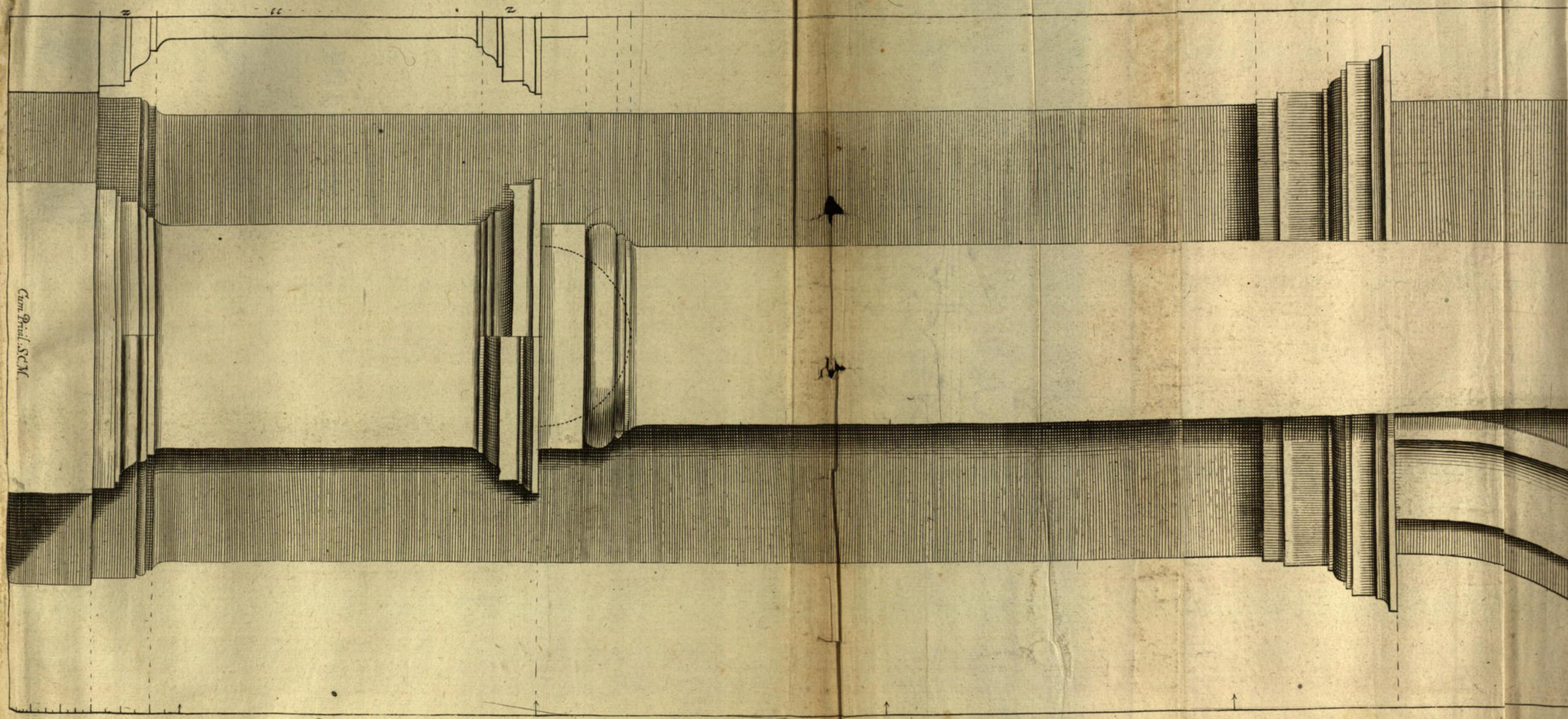


TOSCANA

fol. 4.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

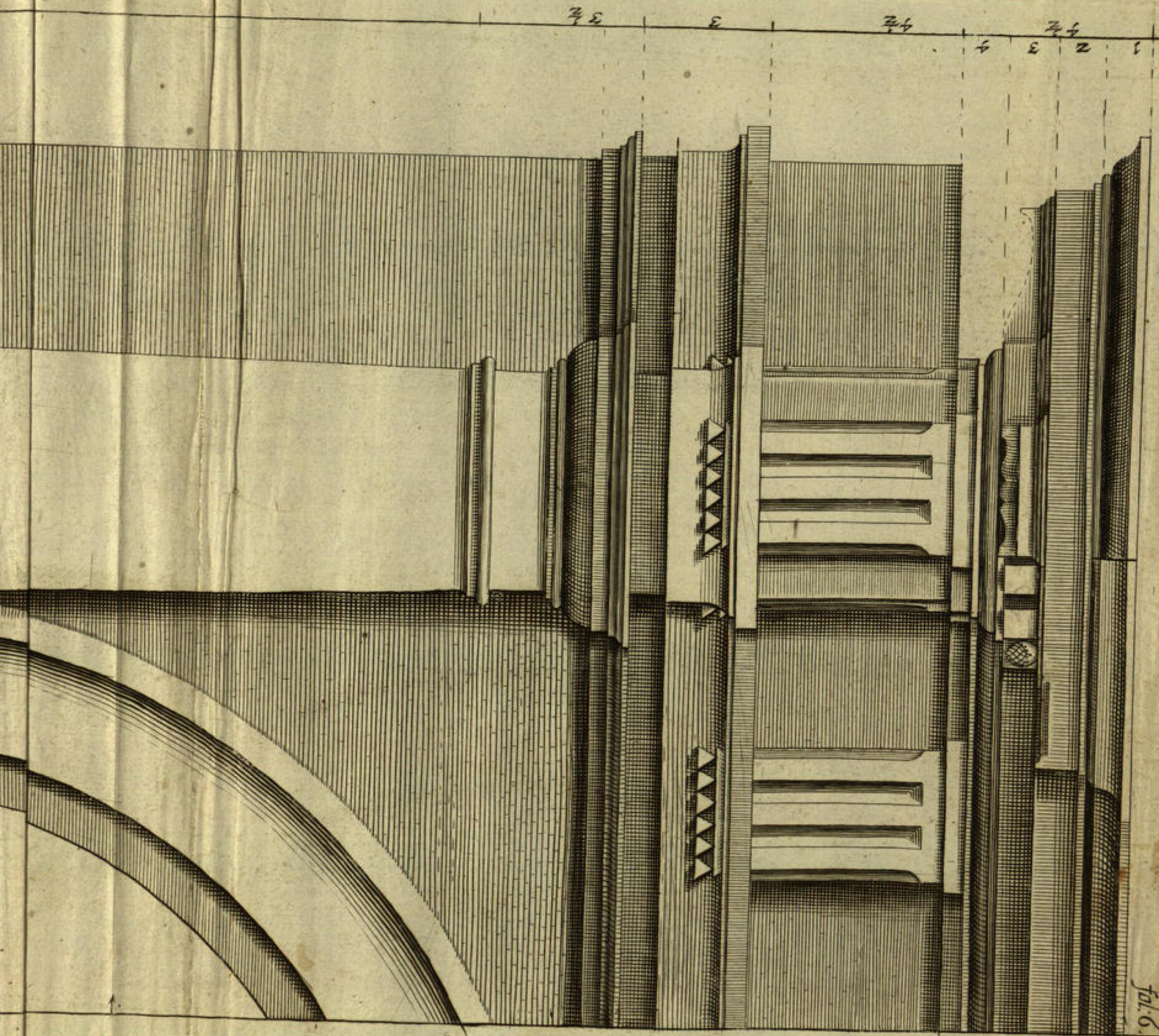




Gen. Phil. S.C.M.



DORICA.

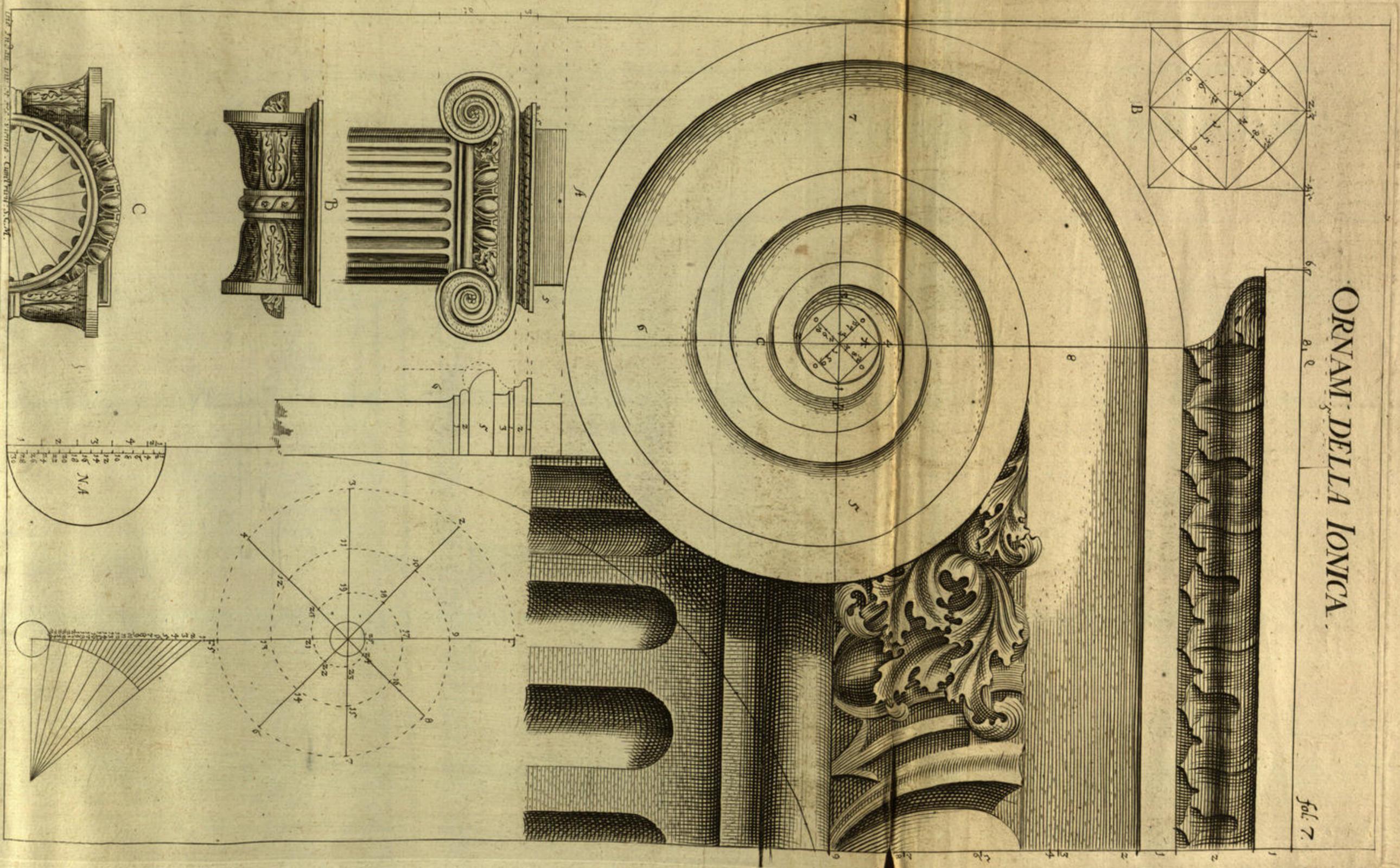


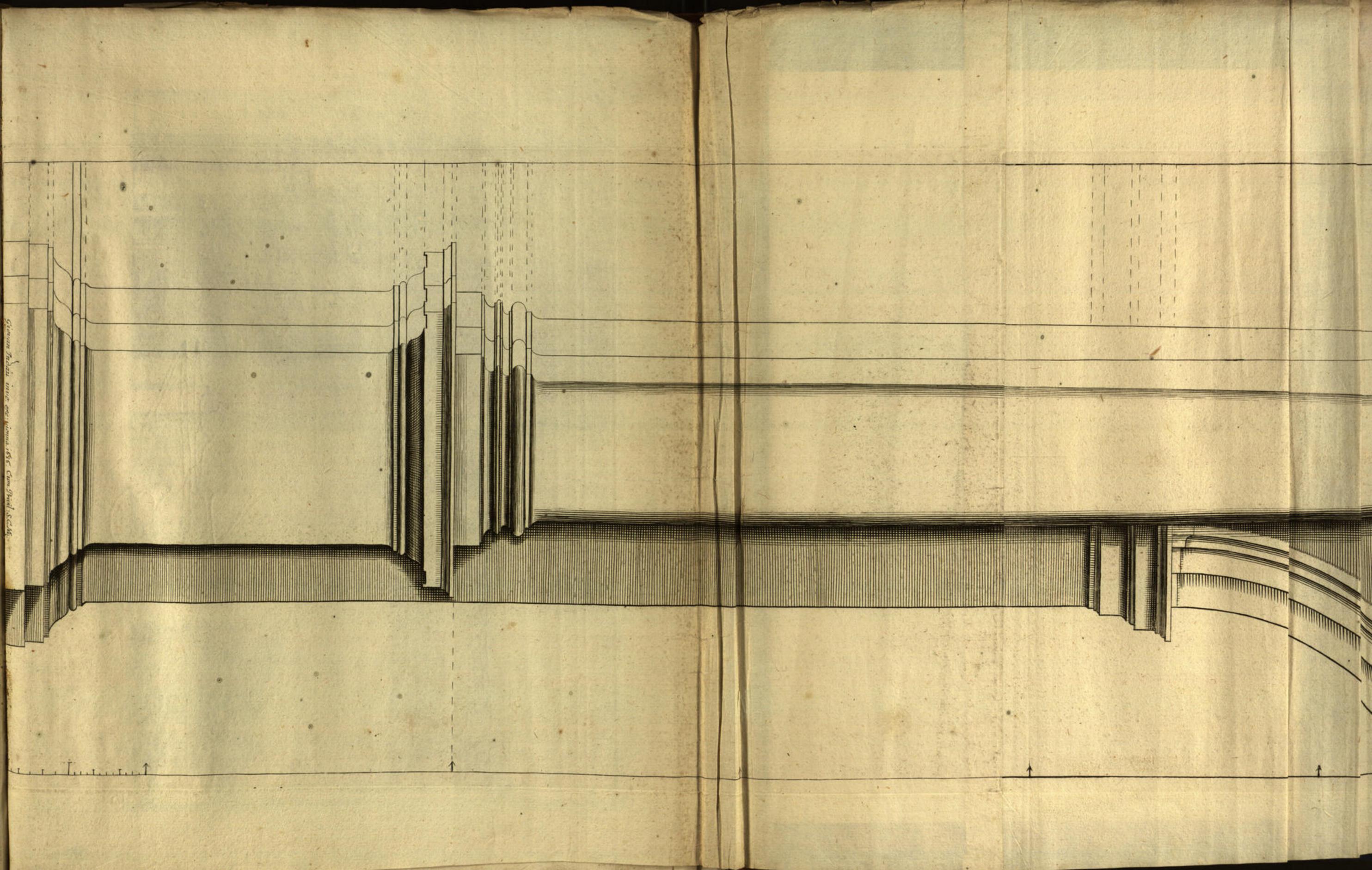
fol. 6.



ORNAMI DELLA IONICA.

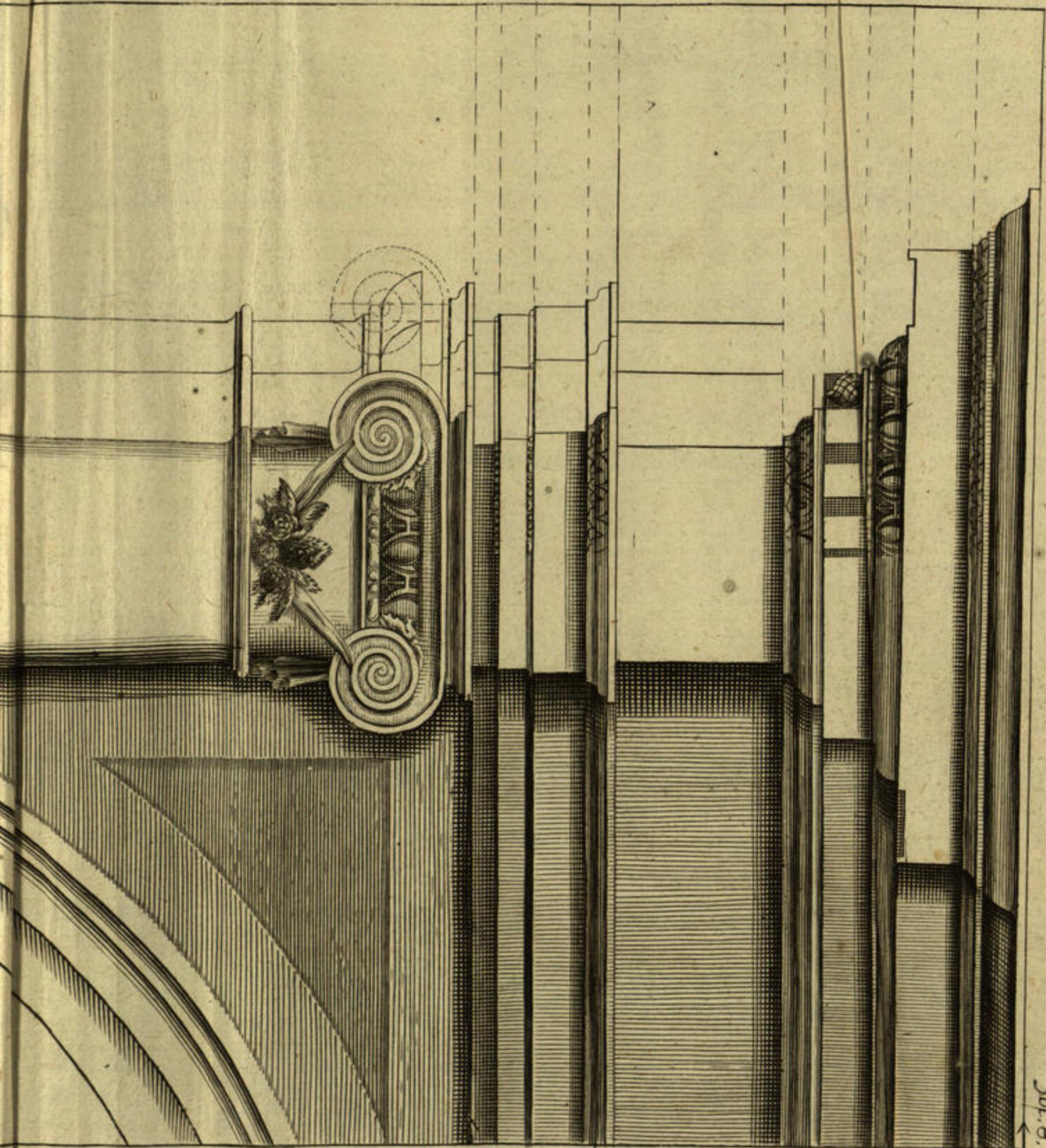
fol. 7.





Simon Meiss, Invent. des. 1722, 1723. Com. Strahl. S. 24.





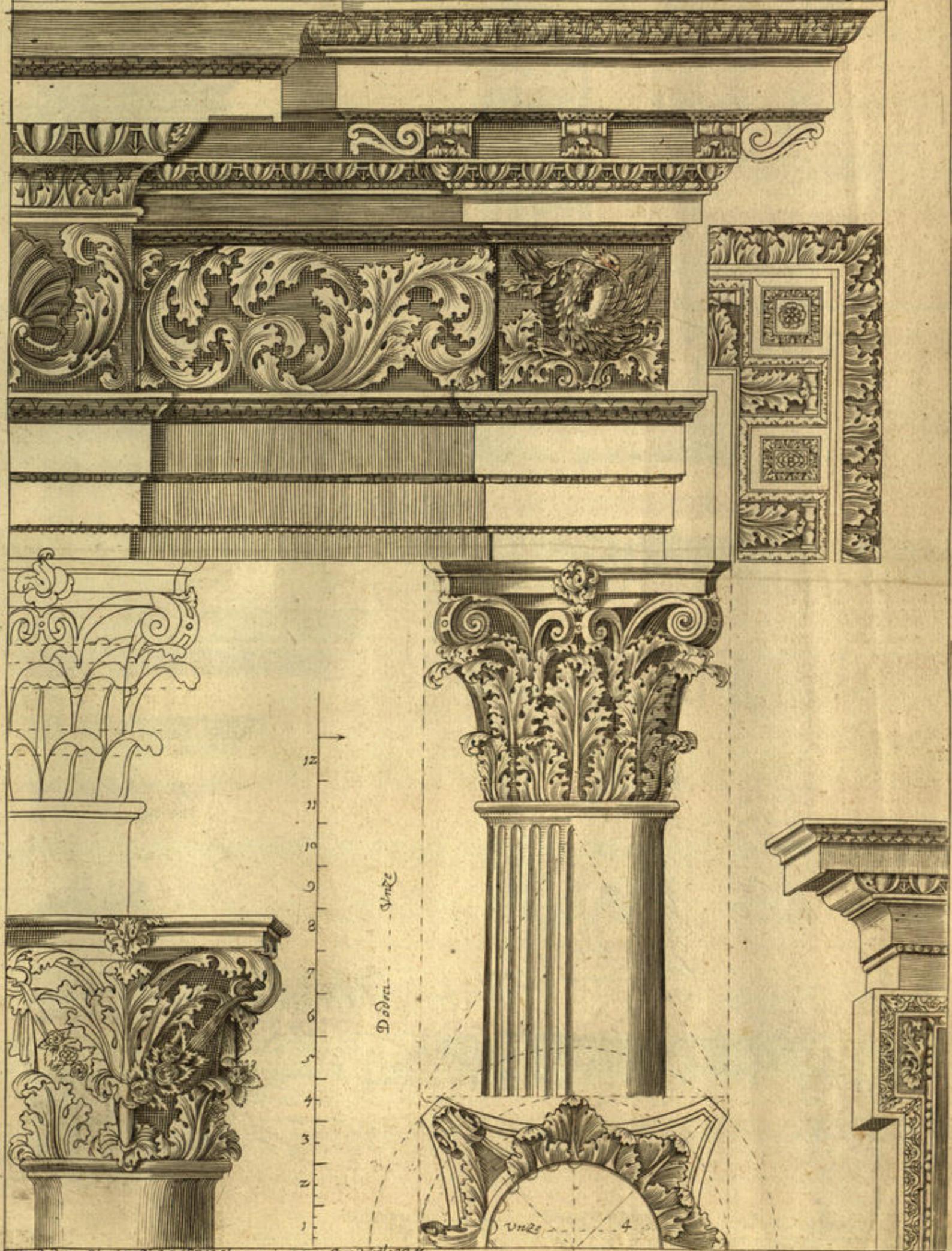
IONICA.

fol: 8.



ORNAM. DEL ORD. CORINTIA

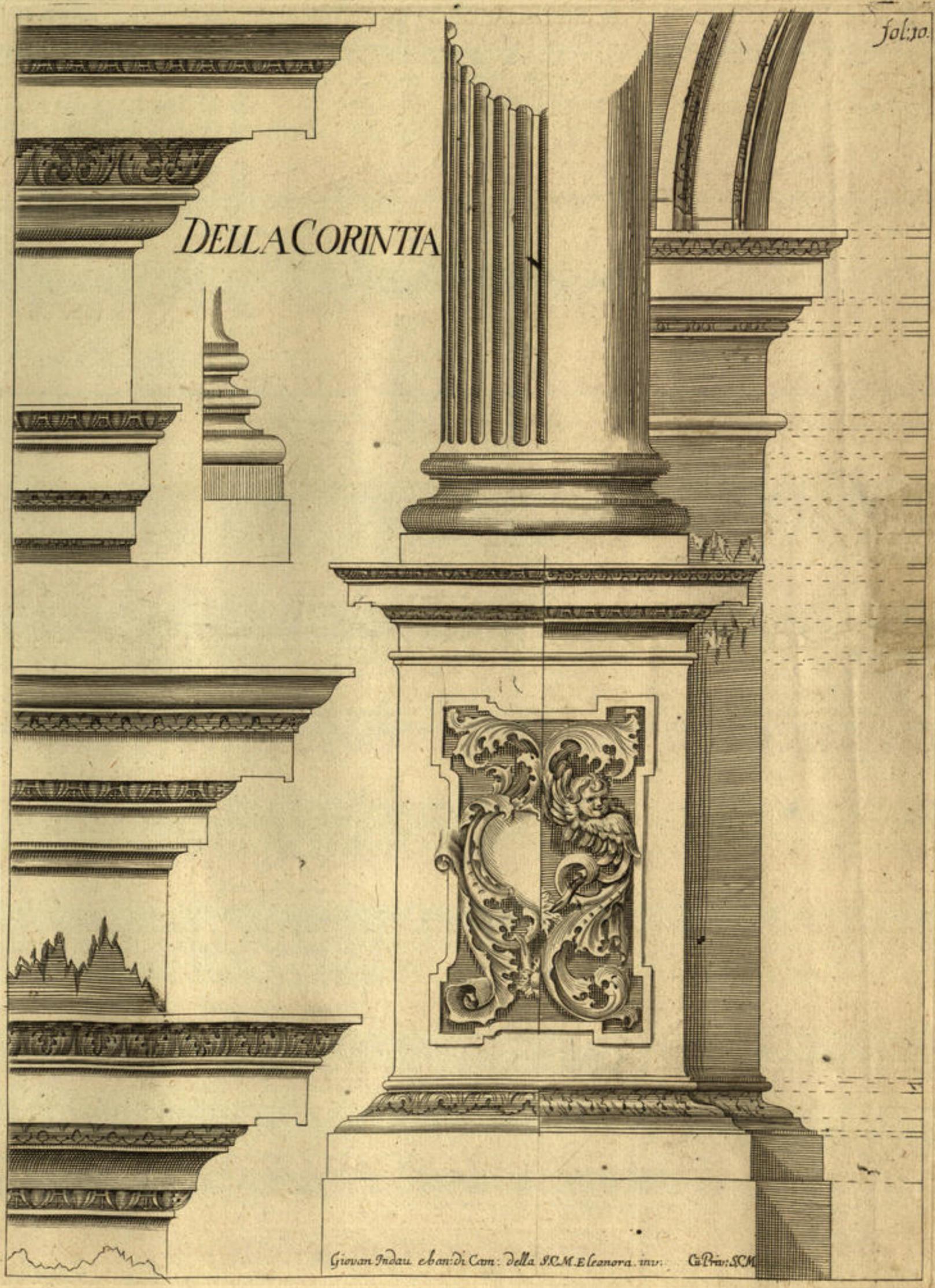
folg.



Indau. Ebanita di Com. S. M. Eleonora inv. Cum Pristis S. M.



DELLA CORINTIA

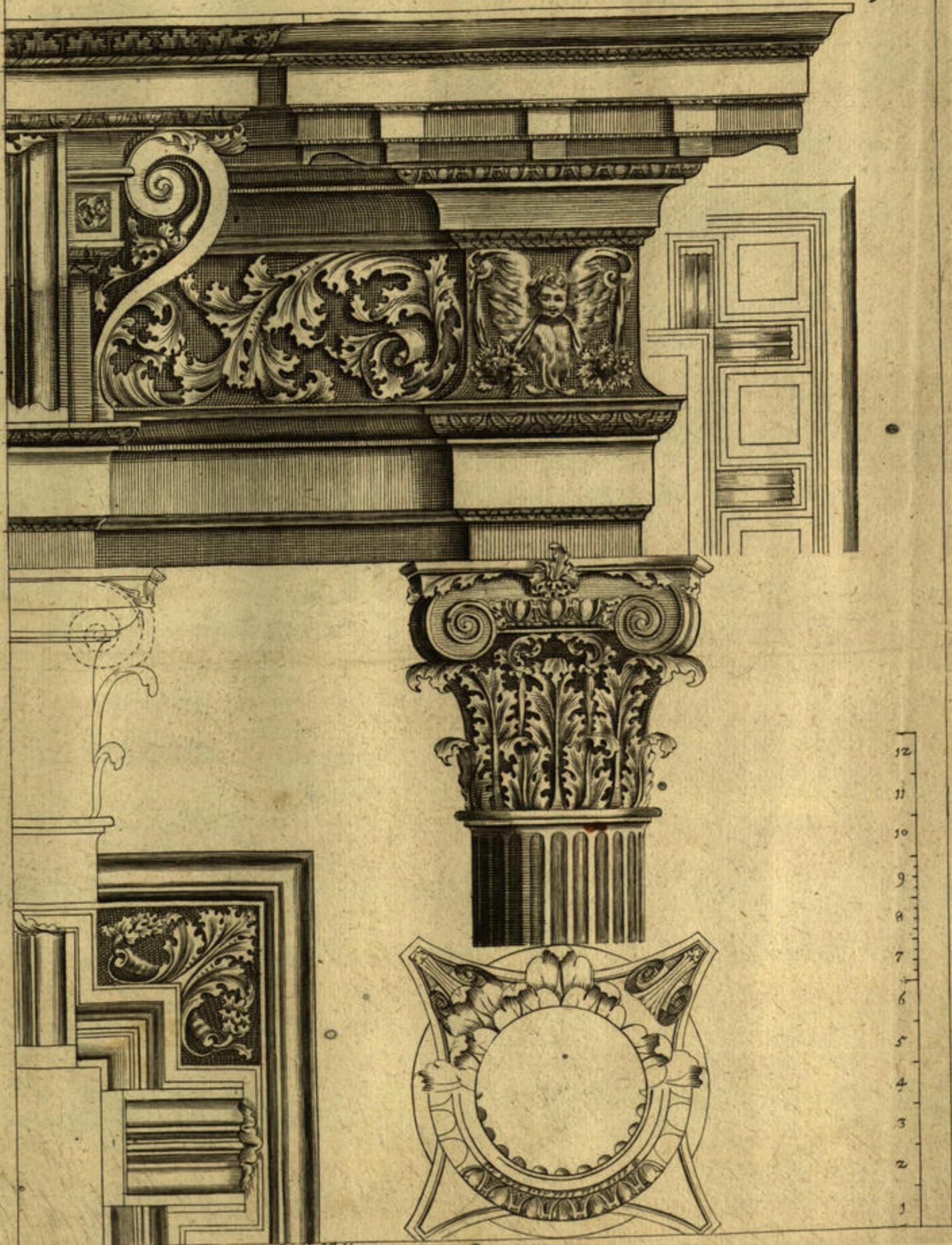


Giovan Indau. aban: di Cam. della S.C.M. Eleonora. inv. Cu Privi: S.C.M.



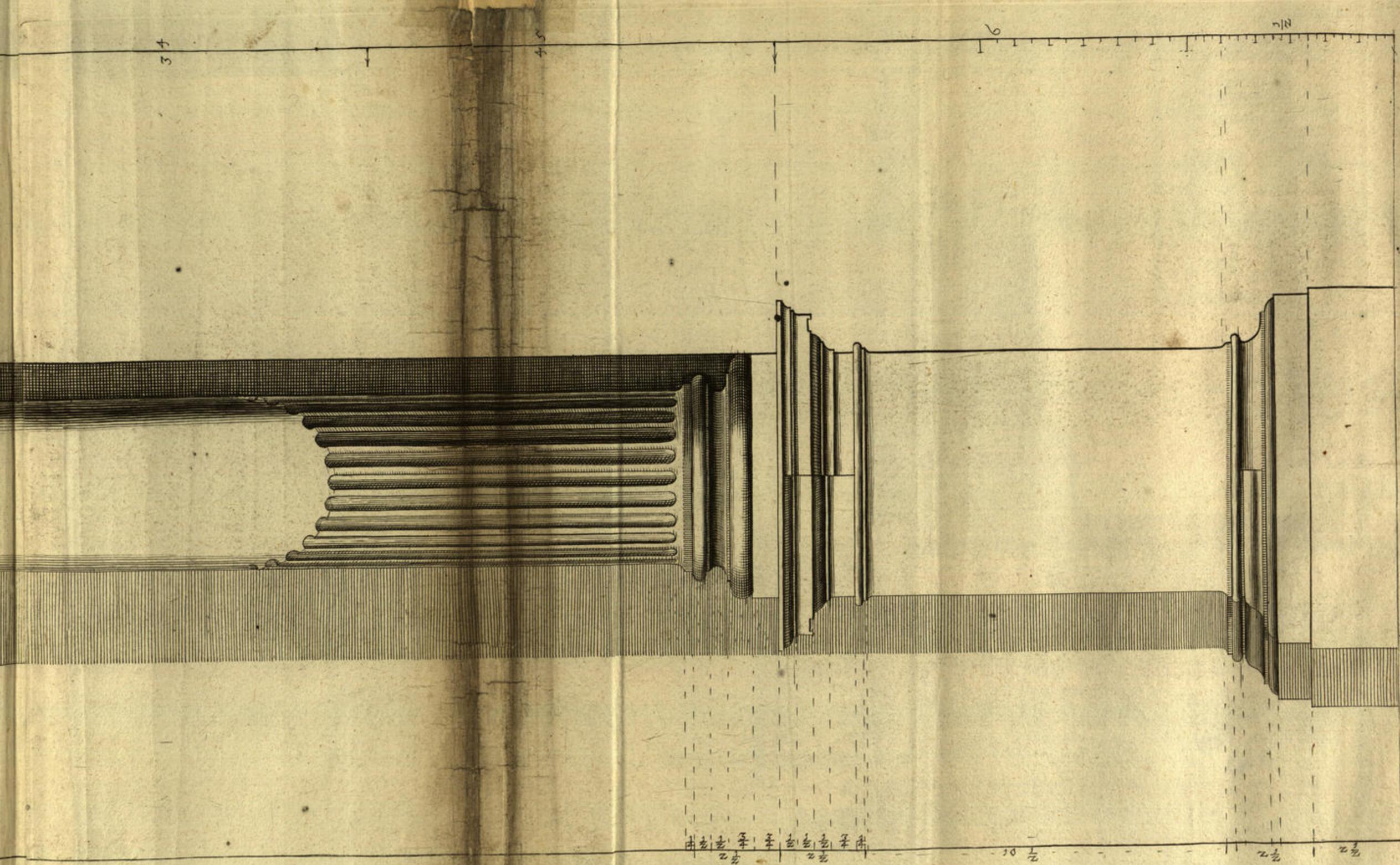
ORNAM. DELLA COMPOSTA.

fol. 12.



Gio. Inoua sculpsit. Roma. Cum Privilegio. N.C.M.





Gio: Tridau ino: et oyo: Cum Privi: S.C. AC



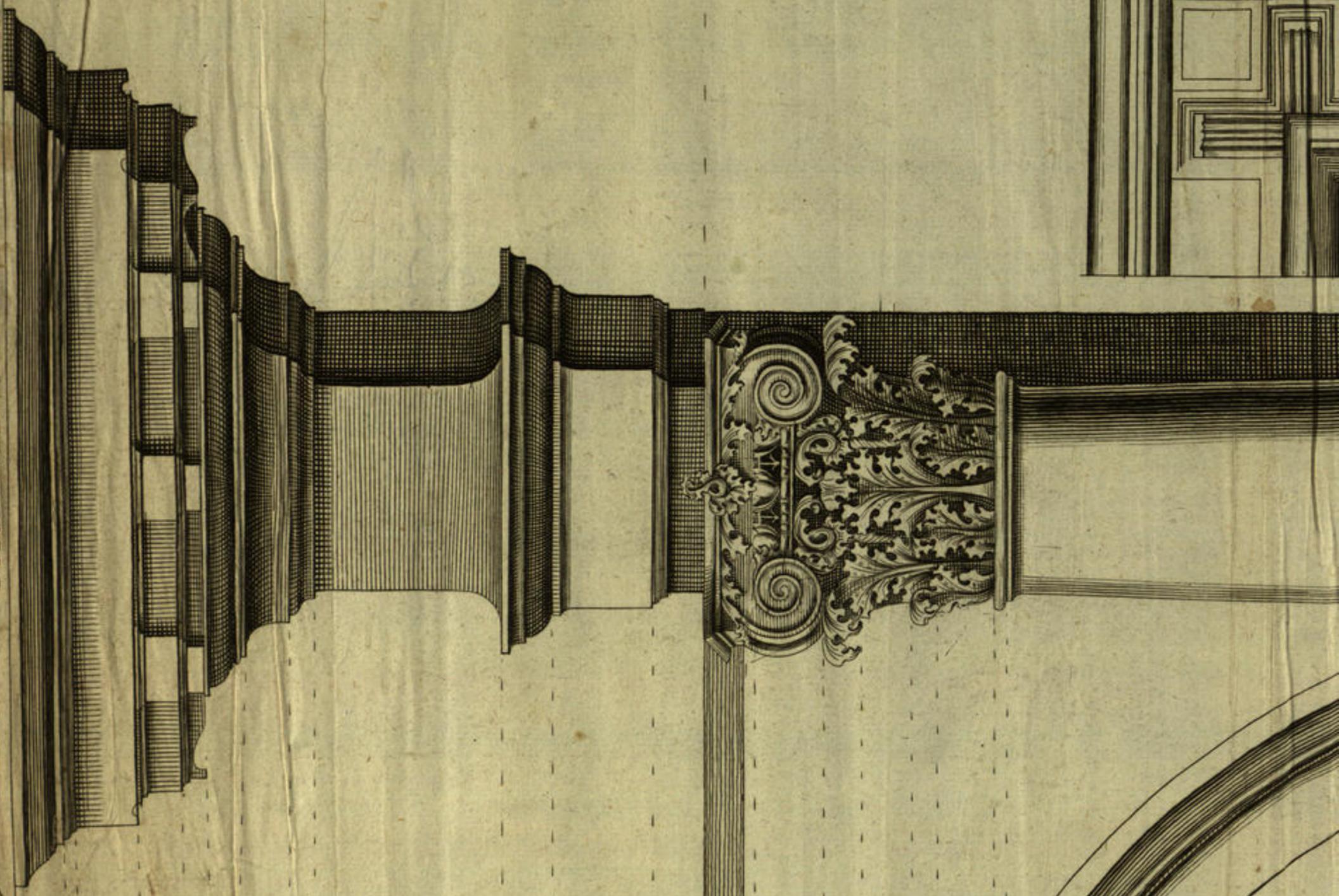
170:14

COMPOSITA

1

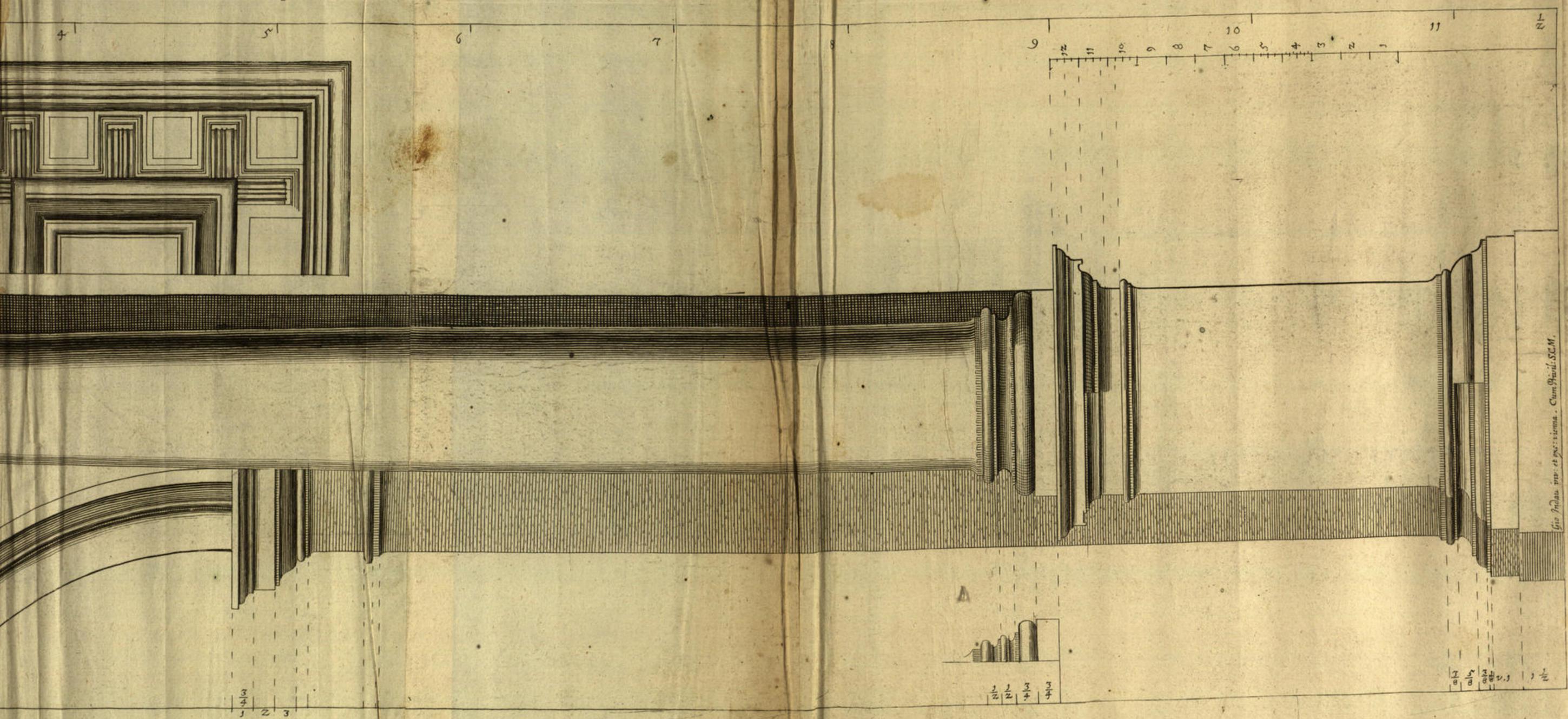
2

3



$\frac{3}{4}$ $\frac{5}{4}$ $\frac{7}{8}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{8}$ $\frac{1}{2}$ | 1 | 2 | 1 | $\frac{3}{4}$ $\frac{3}{4}$ | $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ |



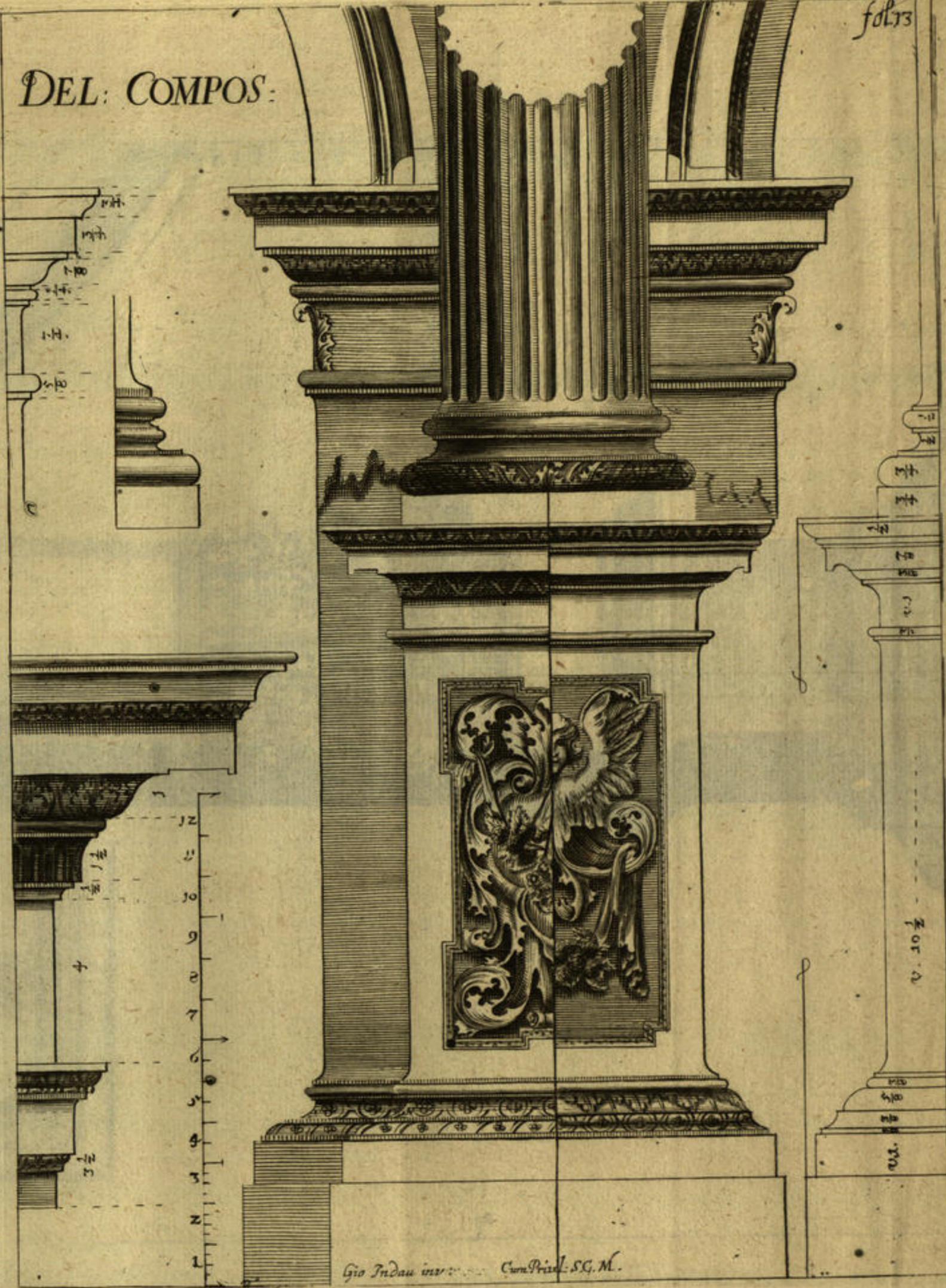


G. Indau inv. et sculpsit. C. P. P. S. C. M.



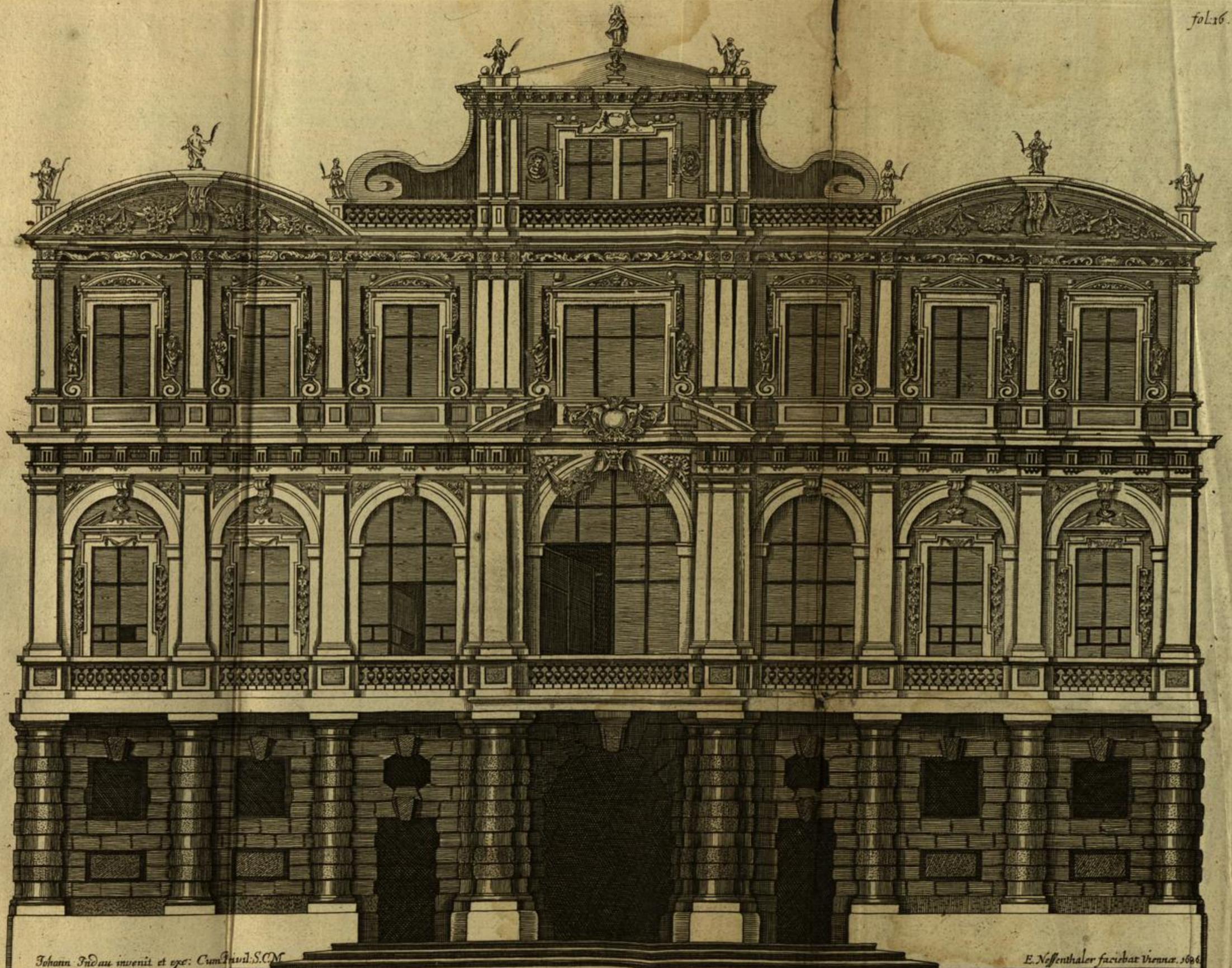
DEL: COMPOS:

fol. 73



Gio. Indau inv. Cun. Prisel. Sc. M.





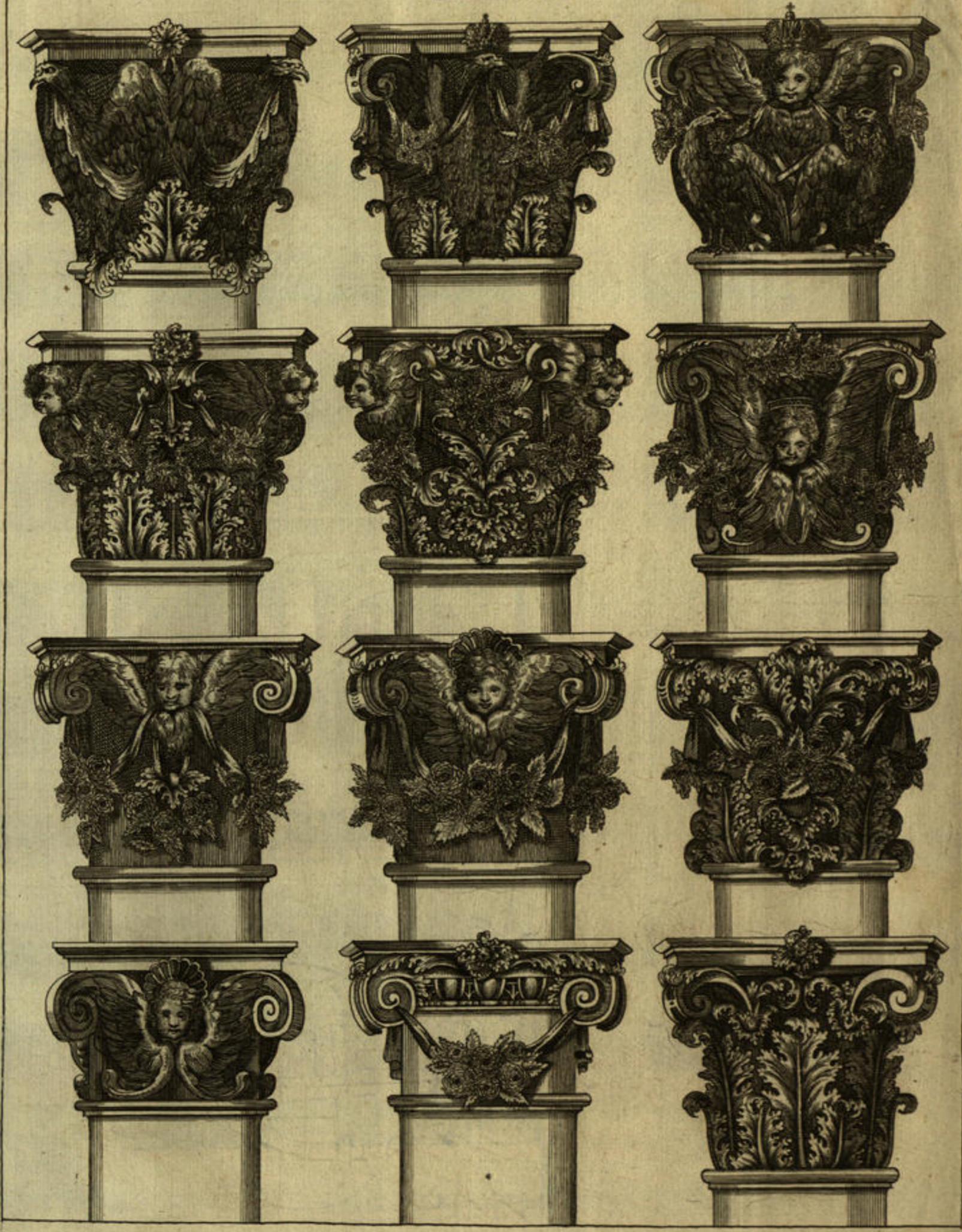
Johann Indau invenit et exco: Cuiusmodi S.C.M.
1722.

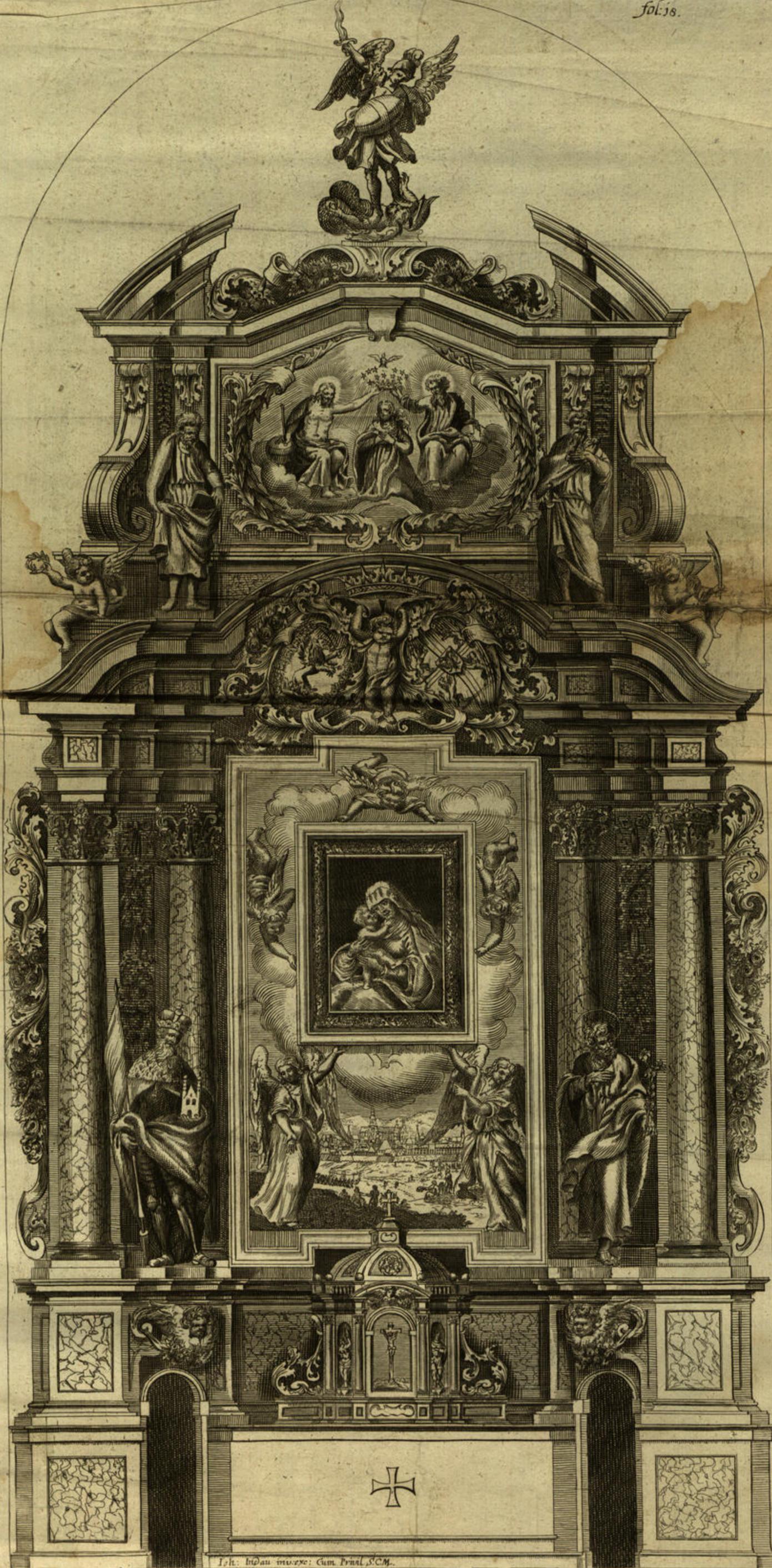
E. Neffenthaler faciebat Viennae. 1686



CAPITÆL^{LI}

fol. 15





45

40

35

30

25

20

15

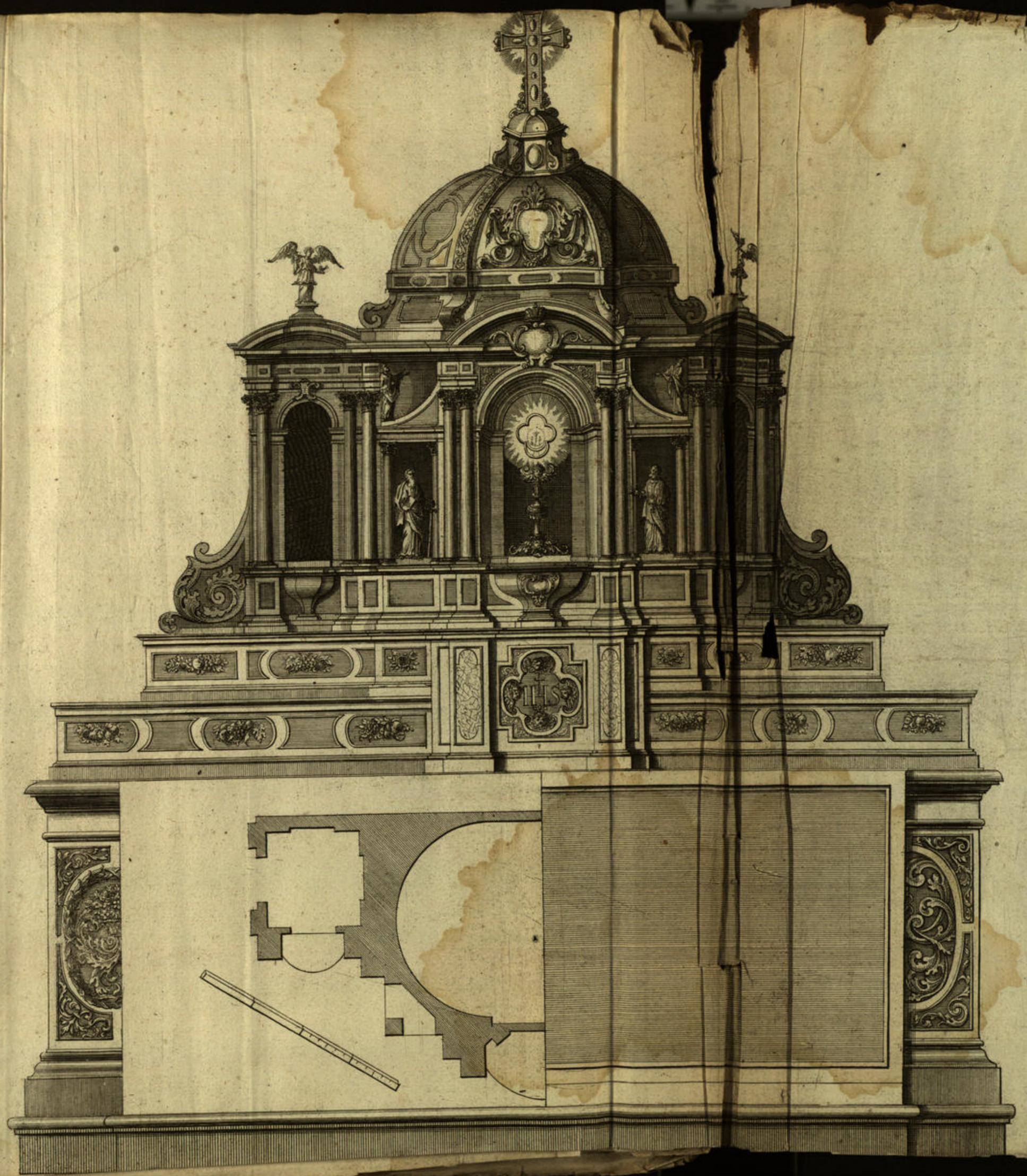
10

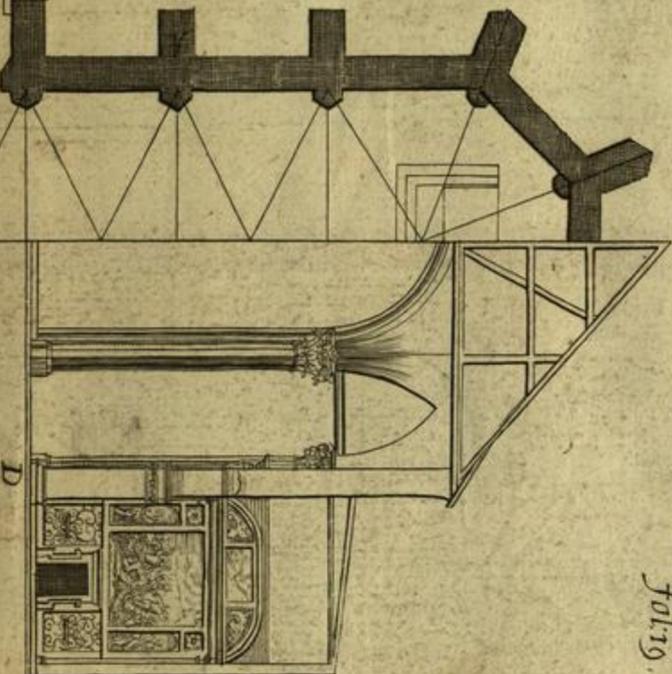
5

N. 42.

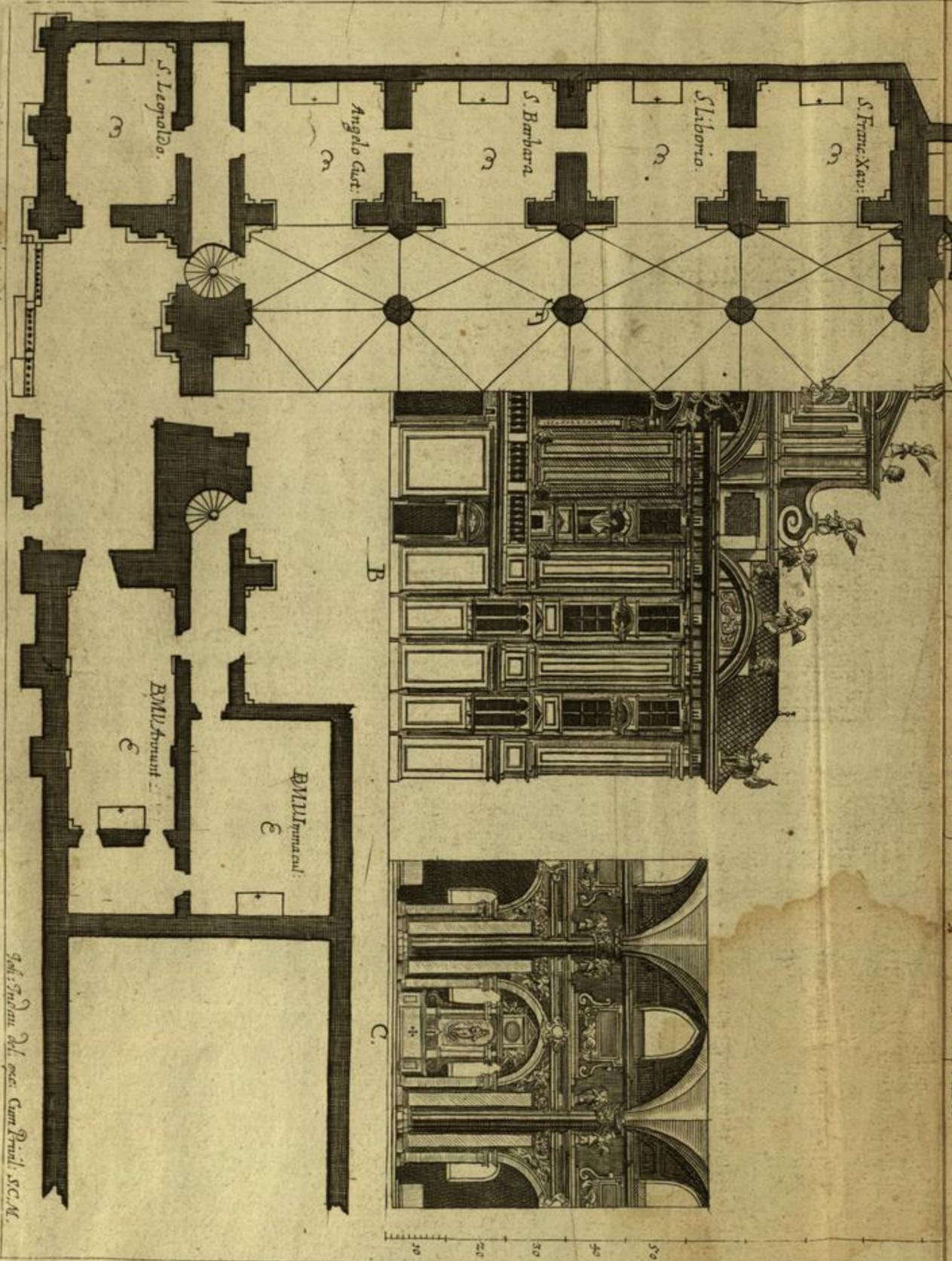
Isrl. Indau m. 1722: Cum Priv. S. C. M.







- A. Pianta Della Chiesa de' RR. Padri della Comp. di S. Maria della Casa Professa Coarctata di Vienna.
- B. L'Alzata la Facciata di fuori.
- C. Progetto di dentro Della parte interiore.
- D. Profilo del choro e della Capelle.
- E. Capelle.
- F. Le Colonne di dentro che sostengono l'vochi.
- A. Grund Riß der Kirchen des Kaiserl. Profects zu Wien.
- B. Facciata von aussen.
- C. Prosect von innen der inneren Seiten.
- E. Capellen.
- F. Die Säulen des Chors und Capellen.
- D. Profil des Chors und Capellen.

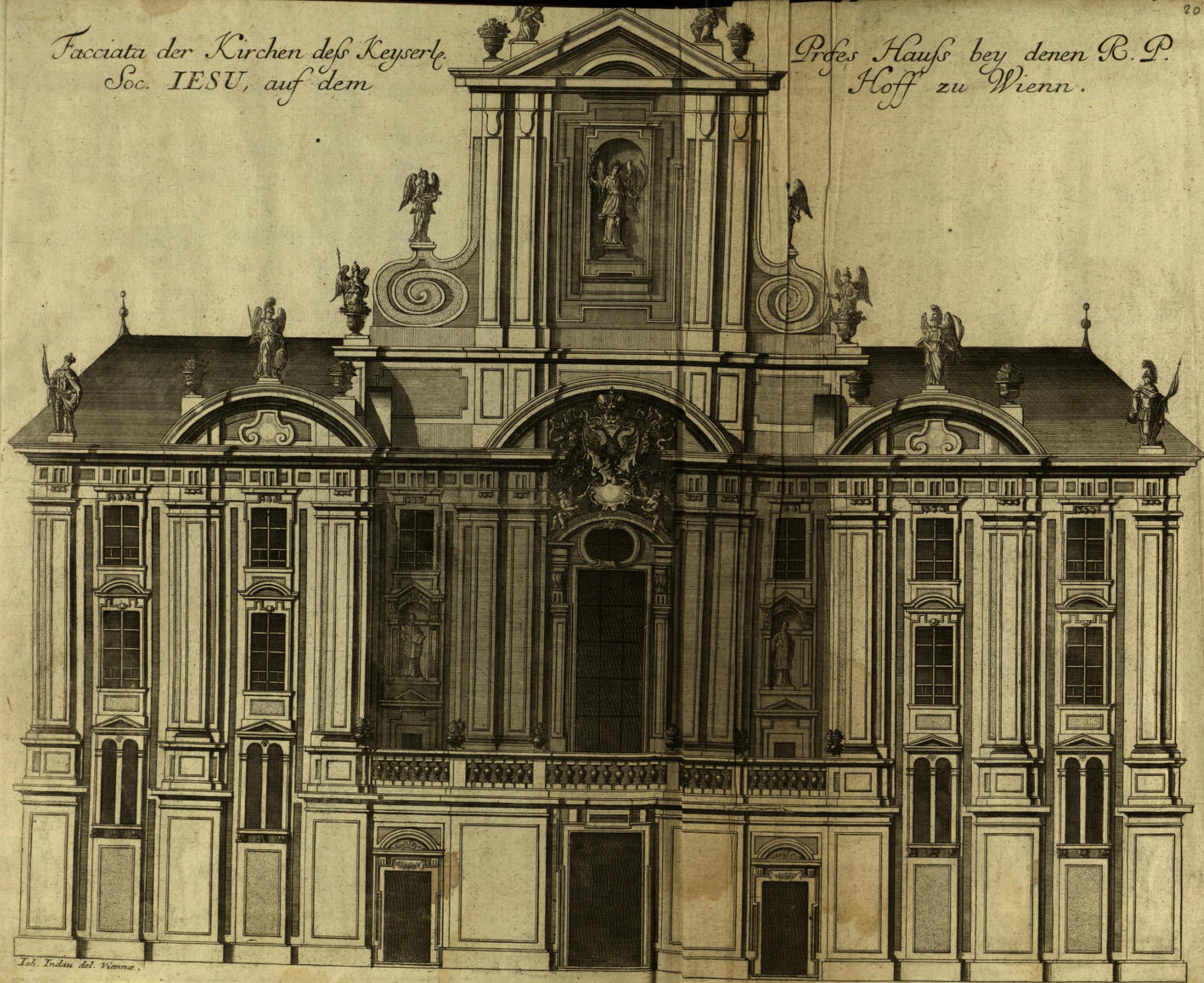


gou: Studien del. sec: Cam. Princ. S. C. M.



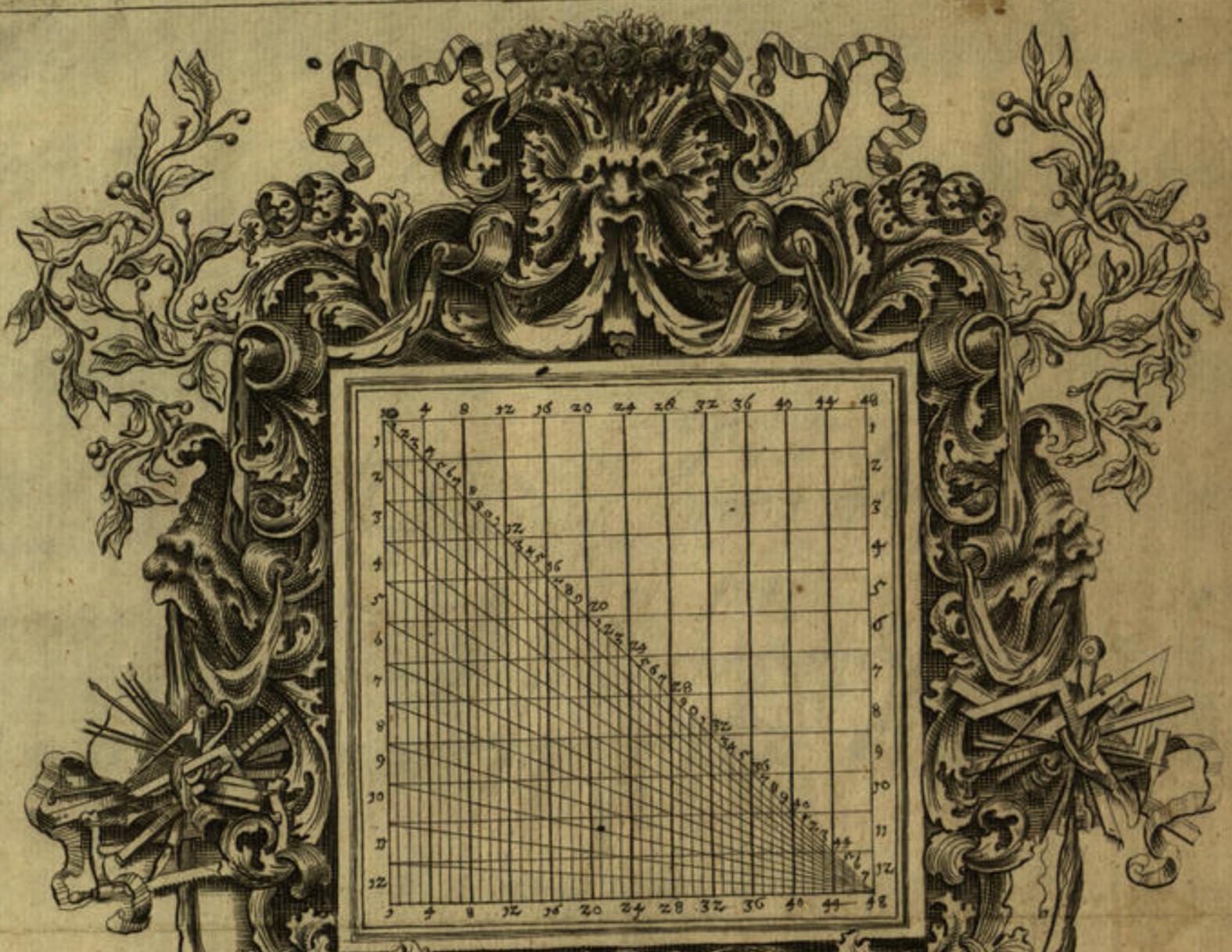
*Facciata der Kirchen des Keyserl.
Soc. IESU, auf dem*

*Præs Haus bey denen R. P.
Hoff zu Wienn.*



Joh. Indau del. Vienn.





Capitolo del Maaftab
 Durch welchen die ganze Architectur und ihre Ornamenta
 samt allen Sachen so durch eine Maasß können begriffen
 werden. kan in eigener Proportion verkleinert oder vergrößert
 werden. verblühe mit der allen bey seinen 12. Theilen er-
 zeigt sich auch am Deyß wanns von nahen were von einem
 Schuh 576. gleiche Theile hat in sich 48. und noch 16. mal schuch 144
 in 12. theile oder 12. welche ohne weitere theilung, zu einem
 Werk und Zeichnung könen
 gebraucht werden.

Tabola del Piede *diviso in doddeci onze*
Col quale si fa tutta l'Architettura nella sua proportione,
tanto grande quanto piccola secondo che uno
la ha di bisogno.

Gio. Indau inv.

Cum Privil. S. C. M.

5
me
ub
han
3
lib
l.
H.
ib.
8.

